Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 25 (1903)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 11. 1903.

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

St. Gallen

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 15. März.

Inhalt: Gedicht: Märzabend. — Die Stütze. — Die Seele beim Spiel (Schluß). — Ein höherer Entscheid. — Abgerissene Gedanken über Unterricht und Erziehung. — Gegen Schnupfen und Erkältung. — Schweizer. Normal-Lehrvertrag. — Für die Zimmergärtnerei. — Ein weiblicher Schiffsjunge. — Sprechsaal. — Feuilleton: Vetter und Base.

Erste Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Spruch. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Märzabend.

Wie der Wald im Abendstrahl
Goldne Kronen trägt!
Wie im Wipfel über'm Thal
Hell die Drossel schlägt!

Noch ist nicht die Halde grün,
Noch kein Laub erwacht;
Aber Anemonen blühn,
Ehe du's gedacht.

Und erfüllen wird sich's bald,
Was zu dieser Frist
Drüben hoch am Föhrenwald
Dir verkündet ist.

Wie er still im Abendstrahl
Goldne Kronen trägt,
Und im Wipfel überm Thal
Hell die Drossel schlägt! Carl Schoenhardt.

Die Stütze.

Von einer „Stütze der Hausfrau" wußten unsere Mütter noch nichts. Sie hatten allenfalls ihre Gesellschafterin und ihre Mägde: die Küchenmagd, die Stubenmagd und die Kindermagd, die im Laufe der in Gewissenhaftigkeit, Treue und Anhänglichkeit verbrachten langen Dienstzeit zu einer Vertrauten der Hausfrau, zum unentbehrlichen Faktotum aufrückten, die nach innen zur Freundin ihrer Herrin sich entwickelt hatten, nach außen aber die unermüdlich thätige und ergebene Dienerin blieben.

Die Neuzeit hat die Bezeichnung „Magd" und „Dienerin" in Acht und Bann gethan. Untergeben sein, dienen, will keines mehr; aber verdienen wollen und müssen sie alle. Heutzutage verlangt man nicht mehr die Gesellschafterin, sondern die „Stütze", nicht mehr die Küchenmagd, sondern die Köchin oder das Kochfräulein; das Kindermädchen ist die Bonne und aus der Hausmagd ist die Haushaltsgehilfin geworden.

Ueber den Begriff „Stütze" herrscht nun aber eine große Unklarheit, die zu allerlei Enttäuschungen und Differenzen führt. Nach einer Stütze sieht sich z. B. die viel geplagte Hausfrau um, die in Zeiten ihrer Abwesenheit oder sonstigen Inanspruchnahme einer durchaus tüchtigen, taktvollen und vertrauten Person bedarf, um die Zügel der Hausführung zu übernehmen, um den verschiedenen Dienstboten gegenüber Autorität zu sein, um an Stelle der Hausfrau zu treten. Eine solche „Stütze", die oft auch zugleich die Gesellschafterin und Beraterin der Hausfrau ist, muß über eine gediegene Bildung verfügen; sie muß Menschenkenntnis und Lebenserfahrung besitzen und ihre praktischen Kenntnisse müssen sie befähigen, im Notfall einen jeden im Hause kreierten Posten selbst aufs beste ausfüllen zu können. Solche „Stützen" sind gesucht und sie werden gut salariert.

Im vollen Gegensatz zu diesen stehen dagegen diejenigen „Stützen", die selbst nicht Stützen sind, die aber in jeder Beziehung solcher bedürfen, die daher weder gesucht, noch namhaft honoriert, noch besonders respektiert werden. Das größte Kontingent dieser Stützen rekrutiert sich aus Töchtern, die nicht dazu erzogen wurden, in einer Arbeit etwas ganzes zu leisten, einen bestimmten Posten unter Verantwortung auszufüllen. Es sind Töchter, die sich vom Leben falsche Vorstellungen machen, denen es zu eng wird daheim, deren Leistungen daheim nicht befriedigen und die man insofern auf eigene Füße stellen will, als die Eltern wenigstens nicht mehr für der Tochter Unterkunft und Unterhalt aufzukommen brauchen. Zu wenig arbeitsgewohnt, zu weichlich und zu eingebildet, gehen sie einer richtigen und gründlichen hauswirtschaftlichen Lehre aus dem Wege und verscherzen dadurch die Aussicht auf eine spätere lohnende und geachtete Stellung. Diese Art von Stütze genießt keines besonderen Respekts weder von seiten der tüchtigen Hausfrauen, noch von seiten der Kinder oder der Dienstboten; sie sind geduldet, aber nicht begehrt, und doch setzen sie sich in ihrem verkehrten Sinn viel lieber jeder Demütigung aus und verzehren sich in Sorgen um die Zukunft, als daß sie nach einem bestimmten Plan gründlich arbeiten und sich für eine verantwortungsvolle und deshalb geachtete und gut honorierte Stellung tüchtig machen würden. Das ist eine unheilvolle und folgenschwere Irrung, die in erster Linie den Eltern und hier vorab den schwachen und verblendeten Müttern zur Last fällt.

Was unseren Mädchen anerzogen werden soll, das ist das volle Verantwortlichkeitsgefühl und eine gründliche wirtschaftliche und mit dieser Hand in Hand gehende Ausbildung des Charakters. Damit begründen die Eltern das künftige Glück ihrer Töchter, ob sie nun später sich verheiraten und einem eigenen Hausstand vorzustehen haben, oder ob sie darauf angewiesen sind, auf eigenen Füßen stehend, sich unter Fremden eine Position zu schaffen.

Die Seele beim Spiel.

(Schluß.)

Die kleinen Mädchen lieben es, mit Puppen zu spielen, das Leben der Erwachsenen; das Nähen, das Kochen, das Besorgen aller häuslichen Arbeiten nachzuahmen; die Knaben dagegen spielen vorzugsweise mit Zinnsoldaten, mit Bilderbogen, blasen die Trompete und raufen untereinander. In den kleinen Knaben und Mädchen herrscht ein Uebermaß von Lebenskraft, und da die Kinder keine eigentliche Beschäftigung haben, verbringen sie ihre Zeit mit allen erdenklichen Arten von Spielen.

Daß das Spiel zumeist und mit Vorliebe sich dem Kriegsleben anpaßt, hat seinen Grund vorerst darin, daß auf diese Weise die überschäumende Jugendkraft am besten zum Ausdruck kommt, dann aber auch infolge des ererbten Triebes des Menschen der Vergangenheit, der sich in erster Linie kriegerischen und gewaltthätigen Handlungen hingab. Im späteren Knabenalter tritt auch die Spekulation hinzu, die bei den Vergnügungen häufig eine große Rolle spielt. Leider beginnen die Kinder aus diesem Grunde schon in allzufrühem Alter sich mit Hazardspielen zu beschäftigen. Der Reiz des leichten Gewinnes ist ein gewaltig großer und beherrscht den Menschen von der frühesten Jugend bis in das späteste Alter. Allerdings verblaßt dann die Leidenschaft und macht einem ruhigen Genusse Platz, der mit der physischen Abnahme der Kräfte, mit der Behaglichkeit und mit der Trägheit des Denkens und Ueberlegens im Einklang steht.

Eine Frage, die uns auch lebhaft interessiert, ist die: Sind die Spiele häufiger bei Frauen oder bei Männern? Welche Spiele ziehen die einen und welche die andern vor?

Fängt man bei den Kindern an, so beobachtet man, daß die Knaben mehr spielen als die Mädchen. Die Mädchen finden früher Gelegenheit, sich mit nützlichen Dingen zu beschäftigen. Später, je mehr die Menschen heranwachsen, zeigt sich der Unterschied noch deutlicher.

Mantegazza schreibt in seiner „Physiologie des Weibes", daß die Leidenschaft für das Hazard-

spiel auf das weibliche Geschlecht einen sehr großen Zauber ausübe, und wenn die Frauen seltener spielen als die Männer, so läge der Grund darin, daß sie sich schämen, sich in öffentlichen Spielsälen zu zeigen und daß sie weniger oft über eigene Geldsummen verfügen. Fielen diese beiden Umstände weg, dann, so meint Mantegazza, würden die Frauen häufiger spielen als die Männer, schon deshalb, weil sie weniger Zerstreuung haben als diese und weniger Gelegenheit zu Emotionen in ihrem häuslichen und einförmigen Leben.

„Dreimal bin ich in Monte Carlo gewesen," schreibt Mantegazza, „um die Pathologie dieses Pandämonions zu studieren, und ich habe curagierte und leidenschaftliche Spielerinnen gesehen, die nicht nur der Halbwelt angehörten, sondern auch gebildete, hochanständige Frauen und Mädchen aus den besten und angesehensten Familien. Auch das Lottospiel wird mit Vorliebe von Frauen aus dem Volke und aus den mittleren Ständen betrieben . . . George Sand hat die Bemerkung gemacht, daß die Frauen mit Leichtigkeit beim Spiele betrügen."

In Bezug auf den Stand und die soziale Stellung ist es vor allem klar, daß diejenigen Personen, die eine sitzende Beschäftigung haben und über wenig freie Zeit verfügen, sich weniger mit solchen Unterhaltungsspielen beschäftigen, die ein gewisses Maß von Kraft und Geschicklichkeit erfordern. Den Spielen, die den Geldgewinn verfolgen, widmen sich zumeist Soldaten und Seeleute und alle jene, deren Beschäftigung eine derartige ist, daß ihnen genügend freie Zeit bleibt, die sie nicht mit anderen lukrativen Thätigkeiten ausfüllen können oder müssen. Die arbeitenden Klassen widmen den Sonntag dem Spiel, weil sie da zumeist im Wirtshaus sitzen und weil sie sich vom Spiele eine Aufbesserung ihres kärglichen Lohnes erhoffen.

Die Studenten und Gelehrten haben im Durchschnitt eine große Vorliebe für Unterhaltungsspiele und eine Abneigung gegen Hazardspiele. Bei den Schriftstellern ist zumeist das Umgekehrte der Fall.

Diejenigen Spiele, die einen persönlichen Vorteil anstreben, insbesondere die Hazardspiele, sind fast ausschließlich pathologische Erscheinungen. Sie spiegeln verhältnismäßig niedere individuelle und kollektive Zustände. Sie bedeuten einen moralischen Defekt; weil sie entweder an Stelle einer ehrlichen Arbeit treten, durch die man sich den Lebensunterhalt verdient, oder eine Frucht der Gewinn- und Habsucht sind, oder ein Beweis für die Gefühllosigkeit gegenüber dem Schmerze und dem Verluste, den der Spielende seinem Nächsten durch die eigene Bereicherung zufügt. Im übrigen liegt in jeder Art von Spiel ein Kern von Grausamkeit, denn der Gewinnende freut sich stets über den Verlust des Andern. Mit der Besserung der sittlichen Zustände und der Verallgemeinerung der Arbeitsgewohnheit muß das Hazardspiel nach und nach verschwinden.

Ein höherer Entscheid.

Im Laufe des letzten Jahres hatte die „Union für Frauenbestrebungen" in Zürich an das Postdepartement das Gesuch um Erhöhung des Maximalgehaltes der weiblichen Postcommis gerichtet. In der Vollziehungsverordnung zum neuen Besoldungsgesetz ist nämlich der Maximalgehalt der weiblichen Postcommis um 400 Fr. niedriger angesetzt als derjenige ihrer männlichen Kollegen, beträgt aber immer noch 3100 Fr., bezw. 3300 Fr. in Orten mit 10,000 Einwohnern und mehr. Hinsichtlich des Anfangsgehaltes (1800 Fr.) und des Vorrückens in der Besoldung sind die weiblichen Commis ihren männlichen Kollegen gleichgestellt. Das Postdepartement hat die genannte Eingabe unter näherer Begründung dahin beantwortet, daß es nicht in der Lage sei, dem gestellten Gesuche Folge geben zu können. Dabei wurde festgestellt, daß von gleicher Arbeitsleistung bei männlichen und weiblichen Postcommis nicht die Rede sein könne und daß deshalb die Forderung von gleichem Lohn nicht gerechtfertigt sei. Im Gegenteil erscheine es als ein Gebot der Billigkeit, daß die männlichen Beamten etwas besser gestellt seien als die weiblichen. Diese Besserstellung greife übrigens erst nach dem 15. Dienstjahre Platz, d. h. zu einer Zeit, wo der männliche Beamte anfange, doppelt schwer zu empfinden, daß er immerfort nur die anstrengenden Dienste zu besorgen habe, während den weiblichen Beamten stets die leichteren Dienste vorbehalten seien. Das Postdepartement gab schließlich seiner Meinung dahin Ausdruck, daß eine Besoldung von 1800 bis 3300 Fr., bezw. 3100 Fr., für einen weiblichen Postcommis eine sehr schöne Bezahlung bilde, und daß, von der Telegraphistin abgesehen, kaum in einer andern Stellung der Frau gleichwertige Leistungen so gut bezahlt werden dürften.

Der Bundesrat hat die vom Postdepartement vertretene Ansicht zu der seinigen gemacht, in dem er ein von dem eingangs genannten Verein an ihn gerichtetes analoges Gesuch unterm 8. Dezember 1902 abschlägig beschied.

Abgerissene Gedanken über Unterricht und Erziehung.

Was ist ein Lehrer anderes als ein geistiger Vater, der ein inneres geistiges Leben zeugen soll in den ihm anvertrauten Kindern? Anbrennen und aufflammen lassen soll er in ihnen den göttlichen Funken, daß jede Kraft Flammen sprüht, heiß und weich gezogen werden kann von des Meisters Hand auf rechte Weise. Ein eigenes Licht soll er anzünden in eines jedes Kindes Brust, damit es dort nicht dunkel bleibe, öde und leer, oder aussehe, wie in einem Magazin, wo viele Waaren liegen und keine gebraucht wird, wo es nur von Zeit zu Zeit heller wird im trügerischen Scheine einer Laterne, die man hineinträgt zuweilen, aber immer wieder hinaus. Das ist der Schule höchste Aufgabe. Wo aber kein Geist ist, da wird auch keiner gezeugt. Wo hingegen in einem Lehrer Leben wohnt und Geist, wo er seine ganze Seele hineinlegt in sein Wirken, da seht doch nur hin, wie es aufgeht auf den Gesichtern der Kinder, wie Nordschein und Morgenröte. Alle Züge werden lebendiger, über die Augen verbreitet sich ein eigener Glanz und jegliche Bewegung zeuget von neu erregtem geistigen Hunger und Durst. Was dieser Lehrer auch treiben mag, und sei es nur das trockene Buchstabenschreiben, so wird auch hier es rege und rührig sein, und die Kinder werden gedankenvoll und nicht gedankenlos die Linien ziehen. In einer solchen Schule blüht für den, der eben Menschen sucht, und nicht Magazine, eine wahre Seelenfreude, während sie für die Schulpedanten ein wahres Aergernis sein kann. Es geschieht manchmal, daß so recht innig belebte Lehrer des Stoffes nicht Meister sind, oder ihn auf eine wunderliche Weise vorbringen; es geschieht, daß die Schüler beim Abfragen nicht Silben um Silben wiedergeben können unverdaut und darum eben ohne Abgang. Damit meine ich aber nicht, daß der Lehrer des Stoffes nicht Meister sein solle; meine nicht, daß er nicht auch den Stoff auf bestimmte Weise den Schülern beizubringen habe, aber ich behaupte nur, daß der Geist die Hauptsache auch in der Schule sei. Es ist auch ganz eigentümlich, wie in solche Schulen die Kinder hineingezogen werden, wie sie zum Fest für sie werden und die Eltern mit Schlägen und Fluchen sie nicht vom Besuch abhalten können, und wie ihnen die Zeit vergeht wie ein Augenblick, und allemal die Stunden ihnen zu schnell zu Ende sind. Da zeigt es sich, wonach die menschliche Natur sich eigentlich sehnt, hungrig und durstig ist. — — — — — — — — — — — — Die Kinder haben einen eigenen Instinkt, der ihnen sagt, ob dem Lehrer etwas an ihnen gelegen sei, ob er begehre, sie weiter zu bringen. Wo sie diesen Willen, diesen Eifer nicht bemerken, da bemächtigt sich eine Art Widerwillen der Kinder, sie fühlen, ohne daß sie sich dessen bewußt werden, wie ihr Wohl versäumt wird, und dieses Gefühl erzeugt eine feindselige Stimmung. Ferner muß dem aufstrebenden, alle Augenblicke aufblitzenden Eigenwillen der Kinder ein Gewicht entgegentreten, das alle Augenblicke und nach allen Richtungen gleich schwer drückt gegen der Kinder Eigenwillen und Ungehorsam. Eine ruhige Festigkeit muß den Kindern gegenüberstehen, welche sich nicht durch die Listigkeit der Kinder bethören, nicht durch Liebkosungen einschläfern, nicht durch Trotz ermüden oder erschrecken läßt. — — — — — Einem Lehrer, den die Kinder achten, verzeihen sie noch manches, verzeihen ihm einzelne Aufwallungen und Uebereilungen; ja gutgeartete Kinder werden es sorgfältig verschweigen, sollte dieser Lehrer sie auch einmal ungerecht behandelt haben. Dieser schöne Zug im Kinde ist rührend, weil er von selbst sich entwickelt, und gewöhnlich unbeachtet, unbemerkt bleibt. Wenn aber ein Lehrer der Kinder Achtung verscherzt hat, dann dulden sie nichts mehr von ihm, wollen nichts von ihm annehmen, haben weder Vertrauen zu ihm, noch Glauben an ihn. Es bemächtigt sich ihrer eine unglückliche Tadelsucht, ein Geist des Kritisierens, in dem ihnen durchaus nichts recht ist, was der Lehrer sagt oder macht. Sie setzen alles in Zweifel, wollen alles besser wissen, machen über ihn sich lustig und verlachen ihn bei den Eltern oder verklagen ihn.

Jeremias Gotthelf.

Gegen Schnupfen und Erkältung.

Verspürt man ein Frösteln oder Ziehen im Rücken und in den Gliedern und fühlt man sich zugleich abgespannt und unwohl, so deutet dies auf eine Erkältung, auf einen beginnenden Schnupfen. Um die Folgen der Erkältung abzuschneiden und sich vor einem Schnupfen oder einer schweren Erkrankung zu schützen, beobachte man eine gewisse Vorsicht in Bezug auf Kleidung, Aufenthaltsort und Diät und rieche man recht oft gereinigten Kampfer oder Kampferspiritus, oder, was noch sicherer ist, nehme einige Male, alle viertel bis halbe Stunde und später seltener, 3 bis 5 Tropfen Kampferspiritus oder 2 bis 3 Tropfen Kampforatinktur auf Zucker ein. In Wasser lassen sich wirklich diese Kampferpräparate nicht gut einnehmen, weil sich darin der Kampfer ausscheidet und seine Heilkraft verliert. Neuerdings werden auch von der „Apotheker-Zeitung" Kampferdämpfe als sicheres Heilmittel empfohlen. Die Anwendung derselben geschieht auf folgende Weise: Ein Theelöffel voll Kampferspiritus wird in ein mehr tiefes als weites Gefäß gegossen und dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Ueber dasselbe stülpt man dann eine dreieckige Papierdüte, deren Spitze man soweit abreißt, daß man die ganze Nase hineinstecken kann. Auf diese Weise atmet man die warmen, kampferhaltigen Dämpfe 10—15 Minuten lang durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach 4—5 Stunden wiederholt, und selbst der hartnäckigste Schnupfen leistet ihm nicht Widerstand, meistens verschwindet er schon nach dreimaligem Einatmen.

Eine ärztliche Autorität empfiehlt als wirksamstes Mittel gegen Schnupfen und Influenza Menthol in Chloroform gelöst, im Verhältniß von ½ bis 1 Gramm Menthol zu 10 Gramm Chloroform. Vier bis sechs Tropfen dieser Flüssigkeit gießt man auf eine Handfläche, verreibt sie rasch, hält beide Hände möglichst direkt vor Mund und Nase und zieht in tiefen Atemzügen die Chloroform- und Mentholdünste abwechselnd durch Mund und Nase ein. So gelangen die flüchtigen Theilchen der Medikamente nicht nur auf die ganze Oberfläche der Schleimhaut der Nase, des Mundes und des Rachens, sie werden auch bis tief in die Luftröhre gezogen. Bei den ersten Atemzügen herrschen die süßlichen Dünste des Chloroforms vor, nachher aber atmet man nur noch Menthol in feinster Verteilung und spürt dessen Wirkung in Geruch und Gefühl noch längere Zeit. Bei frischem Schnupfen wird heftiger Nießreiz schon durch die erste Einatmung gestillt und der ganze Anfall oft wie abgeschnitten und man braucht nur der größeren Sicherheit wegen im Laufe des Tages ein bis zwei Einatmungen mit 4—6 tiefen Atemzügen zu machen, um das Auftreten des Katarrhs gänzlich zu verhindern. Durch die erste Einatmung wird gewöhnlich die Absonderung der Nasenschleimhaut etwas vermehrt, nimmt aber rasch ab. Auch gegen Schmerzen im Nasenrachenraum und Kehlkopf wird das Mittel, bei dessen Gebrauch immerhin einige Vorsicht angezeigt ist, mit Erfolg angewendet.

Schweizerischer Normal-Lehrvertrag.

Eltern, Pflegeeltern, Anstaltsvorsteher, Waisenbehörden u. s. w., sowie Gewerbetreibende, Handwerksmeister, welche in den Fall kommen, Lehrverträge abzuschließen, werden daran erinnert, daß der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbevereins mit Zuratezieung von Fachkundigen aller Berufsarten einen Normal-Lehrvertrag aufgestellt hat. Diese Formulare für Lehrlinge und Lehrtöchter können in deutscher und französischer Sprache gratis bezogen werden durch das Sekretariat des Schweizerischen Gewerbevereins in Bern, sowie von den Gewerbemuseen, öffentlichen Arbeitsnachweisbureaux und Gewerbe-Vereinsvorständen.

Es wird jedermann empfohlen, diese Formulare nötigenfalls zu benutzen und ihre allgemeine Einführung zu fördern, damit die so notwendige schriftliche Abfassung der Lehrverträge immer mehr zur Geltung gelangen kann. Auf diesem Wege wird nach und nach tatsächlich ein Stück schweizerischer Rechtseinheit verwirklicht.

Beim Abschluß von Lehrverträgen mögen sich ferner Eltern, Pflegeeltern, Vormünder 2c, sowie Gewerbetreibende und Handwerksmeister vorher Gewißheit verschaffen, daß die ausbedungene Lehrzeitdauer den Vorschriften des Schweizerischen Gewerbevereins für die Lehrlingsprüfungen entspreche, ansonst sie riskieren müßten, daß die betreffenden Lehrlinge zu keiner Prüfung zugelassen und damit ihr späteres Fortkommen im Berufe erschwert würde. Zu bezüglicher Auskunft ist außer den Depotstellen für Normal-Lehrverträge und den Vorständen der Gewerbevereine jederzeit gerne bereit das Sekretariat des Schweizerischen Gewerbevereins in Bern.

Für die Zimmergärtnerei.

Gartenfreunde sind in dieser Jahreszeit oft in Verlegenheit: sie möchten gern möglichst zeitig Blumen und auch Gemüsesämereien aussäen zum Ankeimen, aber ein „Vermehrungsbeet" steht ihnen nicht zur Verfügung, und für die Anlegung von Frühbeeten ist es noch zu früh im Jahre. Die ehemals viel gerühmten „Zimmergewächshäuser" haben sich nicht bewährt: wohl ist Wärme und Feuchtigkeit vorhanden, aber das nötige Licht fehlt! Da rät Johannes Böttner, der bekannte Chefredakteur des praktischen Ratgebers, in seiner Wochenschrift solchen Gartenfreunden, an die Fenster im Wohnzimmer Saatschalen zu stellen, die mit feiner, lockerer Erde gefüllt werden. Der Same wird gleichmäßig und nicht zu dicht ausgestreut, dünn mit Erde bedeckt, und nun wird, das ist die Hauptsache zum Gedeihen! eine Glasscheibe über den Topf gelegt. Diese Scheibe soll nicht ganz schließen und ist täglich abzuwaschen. Im praktischen Ratgeber sind so bedeckte Saatschalen abgebildet!

Ein weiblicher Schiffsjunge.

Eine junge Schottin wurde in Bristol aufgegriffen, weil sie sich ohne Existenzmittel in einem Park aufhielt. Das Mädchen hat trotz ihrer Jugend, sie ist eine Waise von 16 Jahren, eine bewegte Vergangenheit. Da sie gelesen hatte, daß ein Mädchen in Knabenkleidern sich eine unabhängige Existenz geschaffen habe, lief sie ihren Pflegeeltern weg. Durch Landarbeiten hatte sie sich genug Geld verschafft, um Knabenkleider zu kaufen, und in diesen arbeitete sie drei Monate lang in einem Kohlenbergwerk, wo sie wöchentlich 24 Schillinge verdiente. Als sie bei einer Gelegenheit einen Matrosen

von seinen Reisen erzählen hörte, ging sie an Bord eines Schiffes und wurde als Schiffsjunge angenommen. Als solcher machte sie mehrere Reisen, bis sie sich in Alexandria als Mädchen zu erkennen geben mußte, weil ein Arzt das Personal des Schiffes untersuchte. Sie erklärt übrigens, daß ihr das Seeleben absolut nicht zugesagt habe.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 6746: Mit großer Spannung bin ich den Antworten auf Frage 6720 gefolgt, da ich selbst auch sehr von den lästigen Gesichtshaaren behaftet bin. Also auf elektrischem Wege kann man dieselben dauernd entfernen lassen. Nun möchte ich fragen, gibt es wirklich keine nachteiligen Folgen bei diesem Experiment? Kann man nach dieser Prozedur wirklich gleich wieder ausgehen? Ich bin nämlich sehr empfindlich. Könnte mir eine der verehrten Mitabonnentinnen sagen, welche Aerzte in Bern oder Umgebung solche elektrische Apparate besitzen. Auf wie hoch mag wohl das Salair kommen, und sollte man betreffenden Arzt wohl vorher in Kenntnis setzen? Für die Beantwortung dieser meiner Fragen wäre sehr dankbar; denn ich werde stets sehr viel geneckt und geplagt, ja sogar höchst undelikat, meiner lästigen Gesichtshaare wegen. Besten Dank zum voraus

Tochter einer Abonnentin.

Frage 6747: Mit was könnte eine Frau mit fünf noch kleinen Kindern sich eine Existenz schaffen? Ich habe als Mädchen eben keinerlei bestimmten Beruf gelernt und es ist auch kein Geschäft vorhanden, das ich fortführen könnte. Mein Mann hatte eine gute Anstellung und verlor dieselbe aber in Folge von Unregelmäßigkeiten, die er sich zu schulden kommen ließ. Vermögen ist nicht vorhanden. Von meinem Mann habe ich keine Beihülfe zu erwarten, da er sich in's Ausland begeben hat, wo er genug mit sich selber zu thun haben wird. Ich wäre dankbar für guten Rat.

Leserin in Z.

Frage 6748: Gibt es ein Verfahren, um Tafelbesteck selbst mit einem Monogramm zu versehen? Ich sah einen Nickel-Theeservice: Die Kannen und Platten und das ganze Besteck in sehr schöner Weise ausgeführt und vernahm, daß dies die Arbeit eines Fräuleins sei, als Liebhaberbeschäftigung. Meine Beziehungen sind aber nicht derart, daß ich mich am betreffenden Orte selbst erkundigen dürfte. Ich wäre daher sehr dankbar, wenn eine verehrliche Abonnentin mir mit den nötigen Mitteilungen an die Hand gehen könnte.

Eifrige Leserin in A.

Frage 6749: Wie wäscht man farbige bedruckte Baumwollstoffe, damit sie nicht verbleichen? Meine Waschfrau läßt sich in dieser Beziehung gar nichts sagen; sie führt ihre Erfahrung in's Feld und verwendet dabei nicht die nötige Sorgfalt, so daß schöne farbige Blousen und Schürzen in zweimaligem Waschen verdorben sind. Für guten Rat wäre dankbar

Junge Hausfrau in N.

Frage 6750: Ist eine Frau finanziell ganz von ihrem Mann abhängig? Verliert sie mit der Heirat alles und jedes Selbstbestimmungsrecht? Wie urteilen gerecht denkende Leserinnen und Leser über nachfolgende Sache: Ich habe vor 18 Jahren als junges und alleinstehendes Mädchen eine Ehe eingegangen, die mich enttäuscht und mir Herzeleid gebracht hat. Ich brachte meinem Mann eine schöne Einrichtung und einen kleineren Kapitalbrief zu, den er für sich in Besitz nahm. Mein Mann war Angestellter und hatte damals Schulden zu decken, wie mir später bekannt wurde. Nach verschiedenen bitteren Enttäuschungen mußte ich endgültig auf Mutterglück verzichten und zwar aus Gründen, die nicht bei mir lagen. Ich litt schwer unter der zerstörten Ehe und meinem zerstörten Leben. Um mir darüber hinwegzuhelfen, gab mein Mann es zu, daß ich das Kindlein von einer unverehelichten Bekannten zu mir in Pflege nehmen durfte, für welches dessen Vater wöchentlich fünf Franken zu zahlen sich verpflichtete und welches von der Mutter geleidet wurde. Dieses Kostgeld, das vierteljährlich bezahlt wurde, nahm mein Mann stets zur Hand. Da genügend Mobiliar vorhanden war, hatten wir einige Zimmer ausgemietet und einige Personen zum Tisch genommen, und ich hatte bis zur Aufnahme des Kindes wöchentlich eine Frau zum Waschen und Putzen gehabt, die übrige Arbeit machte ich selber. Da mir die Zusicherung gegeben war, daß ich das Kind für mich selber erziehen durfte, war ich darauf bedacht, auch wirklich für dasselbe zu sorgen. Ich verzichtete auf die Hülfe der Wasch- und Putzfrau und machte diese Arbeit selber und legte dafür jede Woche 5 Fr. auf den Namen des Kindes zinstragend an. Das geschah aus guten Gründen ohne Vorwissen meines Mannes; es war übrigens der Ertrag meiner meistens nächtlichen Arbeitsleistung. Das ist nun fünfzehn Jahre so gegangen, das Kind ist uns lieb geworden wie ein eigenes, und seitdem es in die Schule gegangen ist, hat es durch Uebernahme von Besorgungen in der Frei- und Ferienzeit schon eine schöne Reihe von Franken verdient, welches Geld immer dem „Vater" ausgehändigt werden mußte. Ein ungerechneter Zufall hat meinem Mann von dem Vorhandensein des Sparheftes unseres Pflegekindes Kenntnis gegeben, was einen häßlichen Auftritt zur Folge hatte. Ich erklärte den genauen Sachverhalt in aller Ruhe. Mein Mann aber verlangt nun Herausgabe des Sparheftes; im Weigerungsfall werde er mich für Unterschlagung einklagen! — Ist das eine Handlung für einen Mann, der seines an seiner ahnungslosen Frau begangenen Unrechtes doch eingedenk sein sollte, der niemals ein Opfer gebracht, sondern stets nur solche von der Frau und dem Kind entgegengenommen hat? Meine innere Entrüstung ist größer als meine Furcht vor der angedrohten Klage, aber immerhin verlangt es mich, zu vernehmen, wie andere über diese Sache denken.

Eine vieljährige Leserin.

Frage 6751: Ich stehe vor einer Schicksalsfrage und wage es nicht, dieselbe zu entscheiden, ohne vorher alles zu deren Abklärung für mich gethan zu haben. Ich bin verheiratet und Mutter von vier Kindern. Wir leben ökonomisch in guten Verhältnissen, und mein Mann ist geschäftlich sehr tüchtig und nimmt in der Gesellschaft eine geachtete Stellung ein. Seine sittlichen Anschauungen sind aber derart locker, er fühlt sich durch die Ehe so wenig gebunden, daß meine Frauenwürde und meine Selbstachtung sich nicht damit abfinden kann. Meine Mutter, welcher die Sache ein Skandal ist, rät mir zur Trennung, währenddem meine Schwester mir dringend abrät, diesen Schritt zu thun. Und beide sprechen im Interesse meiner Kinder! Und an die Kinder denke eben auch ich. Jetzt sind sie noch in dem Alter, wo ich ihnen die Sachlage verbergen kann, ein Zufall aber kann sie von dem Bedenklichen in Kenntnis setzen, und dies möchte ich verhüten, ihre Jugend soll nicht vergiftet werden. Ich möchte die würdelose Ehe lösen in Minne und irgend einen plausiblen Grund dafür angeben. Natürlich möchte ich die Kinder mit mir nehmen, damit mein Mann wieder ganz seinen Neigungen leben, damit er sich wieder völlig frei fühlen kann. Meine Schwester aber gibt mir zu bedenken, daß ich mit der Trennung die Kinder aus guten Verhältnissen heraus und in kärgliche und sorgenvolle hereinbringe, was sie mir vielleicht später gar nicht verzeihen werden. Auch müsse ich dann doch s. Z. die richtigen Beweggründe angeben und diese erscheinen möglicherweise den Knaben dann gar nicht stichhaltig. Auch müsse ich bedenken, daß eine geschiedene Frau — auch wenn keine Schuld auf ihrer Seite liege — in den Augen der Gesellschaft doch immer geächtet und die Schuldige sei und daß unter dieser Mißachtung auch die Kinder zu leiden haben. — All dies gibt mir nun wirklich zu denken und ich möchte verständige und erfahrene Leser und Leserinnen um ihre Meinung fragen: Ist eine Frau, die aus ethischen Gründen sich von ihrem Manne getrennt hat, wirklich von der Gesellschaft geächtet, so daß auch die Kinder darunter zu leiden haben? Und ich frage in die erwachsenen Jahre gekommenen Kinder einer in ihrem Interesse geschiedenen Mutter, ob sie den gethanen Schritt wirklich hätten ungeschehen machen mögen, ob der Mutter Gründe und Erwägungen ihnen später wirklich nicht stichhaltig genug erschienen sind? Die Beantwortung hauptsächlich von dieser Seite ist für mich von größter Wichtigkeit und ich bitte darum herzlich um ein offenes Wort.

Eine in Kummer Stehende.

Antworten.

Auf Frage 6708: Auch ich habe rotes Haar und hatte auch immer sehr viel Sommersprossen. Ich wasche mich nun täglich mit Bergmanns Lilienmilchseife, aber nur mit der echten, das Stück à 75 Cts. Seit dieser Zeit bin ich wirklich ganz frei davon und habe ich mich ganz damit ausgesöhnt, rotes Haar zu tragen. Das ist gar nichts Schreckliches, und ich würde nicht daran denken, dasselbe zu färben. Trachten Sie auch, Ihrem Töchterchen nur breitrandige Hüte zu tragen, das trägt sehr viel bei.

J. L.

Auf Frage 6724: Für Ihren Sohn wäre das Institut la Villette (Yverdon) sehr geeignet. Dort wird er in den gewünschten Fächern unterwiesen werden; auch ist die Ueberwachung bis zum 19. Jahr eine strenge, so daß die Zöglinge keine Gelegenheit finden zu Ausschweifungen. Die Nahrung ist einfach bürgerlich, aber sehr reichlich; die Zimmer sind gut in Ordnung gehalten, und die Lage vom Haus ist überhaupt eine sehr gesunde. Die Pension ist etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt und ist umgeben von einem großen Garten und Spielplätzen. — Uebrigens verlangen Sie Prospekte, die Ihnen gerne zugesandt werden von Direktor Ch. Vodoz.

Eine fleißige Leserin.

Auf Frage 6734: Sie haben Ihrer Schwesternpflicht genügt und sind jetzt berechtigt (nach nationalökonomischen Grundsätzen verpflichtet), an sich selbst zu denken. Leichtsinnig ist da nur der Schwager, der sich verheiratet und Kinder in die Welt setzt, ohne für deren Unterhalt durch energische strenge Arbeit zu sorgen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6734: Es ist ein eigenes Ding um das Opferbringen. Man kann Jahre, ja Jahrzehnte lang sich mit innerer Befriedigung und Genugthuung für jemand aufopfern, ohne daß je ein Gedanke in uns aufstiege zu der Frage: Ist es unsere Pflicht? Ja, der sich Aufopfernde schüttelt lächelnd und verständnislos den Kopf, wenn man ihm sagt, daß er weit über seine Pflicht hinausgehe. Sobald man aber selber des Opfers gewahr wird, sobald man die bisher unbewußt oder mit dem Herzen geübte Pflicht als solche fühlt, ist die leise oder laute Frage nur der Ausdruck des Wunsches, die stille Bitte um Entlastung von der Pflicht. In Herzenssachen können Unbeteiligte nicht raten. Man kann in diesem Fall wohl sagen, daß es unnatürlich ist, wenn die ledige Schwester sich für die verheiratete aufopfern soll. Wäre die Schwester hülfsbedürftige Witwe oder sonst wieder alleinstehend, so wäre die Selbstentäußerung der ledigen erklärlich. Mit ihrer Verheiratung hat Ihre Schwester aber einen andern zu ihrem Allernächsten gemacht; sie hat sich einen eigenen Kreis geschaffen. Nun ist dieser Nächste Ihrer Schwester verpflichtet. Er ist aber ein trauriger Mann, wenn er die Frau besitzen will, wenn er sie mit Lasten überbürdet und von der ledigen Schwester erwartet, daß sie die Last nun tragen helfe, damit er das Dasein besser genießen könne. An der Schwester wäre es, Ihre Opfer mit aller Bestimmtheit abzulehnen, damit Sie nicht von sich aus sich zurückziehen müssen. Aus Dankbarkeit für das bis anhin Gethane sollte sie Ihnen das Schwere erleichtern. Wenn die Schwester nur halb so selbstlos ist, wie Sie es sind, so muß sie den richtigen Weg finden.

Auf Frage 6735: Es bestehen Gesetze genug für Kinderschutz, aber gegen solche Ueberanstrengungen in der Familie sind sie machtlos, und man möchte oft gern den Tierschutzverein um Hülfe anrufen. Sie können vielleicht der armen Kleinen ab und zu ein wenig an die Hand gehen; schon ein wohlmeinender, ermutigender Zuspruch thut in solchen Verhältnissen wohl.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6735: Ihr Mitgefühl ehrt Sie, und Sie dürfen überzeugt sein, daß ein jeder Einsichtige der Meinung ist, dem Kinde werde zu viel zugemutet und ein Einschreiten sei am Platz. Ich will Ihnen auch gleich den einfachsten und kürzesten Weg angeben, auf dem Sie dem überlasteten Kinde nützen können: Uebernehmen Sie selbst einen Teil der Arbeit, die das Mädchen jetzt leisten muß, oder sorgen Sie für eine passende Hülfe, bis die Wöchnerin ihre Arbeiten wieder an die Hand nehmen kann. Der Mutter thut wahrscheinlich das Herz auch weh angesichts der Bürde, die sie ihrem Kinde aufladen muß, weil sie zur Zeit selber hülflos ist und um den Strohhalm froh sein muß, weil ihr keine solide Brücke zur Verfügung steht. Wer kann eine große Widerstandskraft und Energie erwarten von einer in beschränkten Verhältnissen lebenden Frau, die 11 Monate vorher Zwillingskinder zur Welt gebracht hat, diese aufgezogen und jetzt wieder die Beschwerden und Mühen der Mutterschaft auf sich zu nehmen hatte. Was würden Sie in solcher Lage wohl beginnen?

X.

Auf Frage 6736: Früh aufstehen und eine Stunde laufen bis zur Schule ist für einen solchen Knaben bei schlechtem Wetter schon recht streng; immerhin hat dergleichen einige Vorteile und kann ich darin dem Vater nicht ganz Unrecht geben. Unbedingt aber braucht es um die Mittagszeit ein reichliches warmes Essen; sonst kann der Knabe es nicht aushalten, und die Schwindsucht steht vor der Thüre. Gibt es in der Stadt für solche Fälle keine von den neumodischen alkoholfreien Wirtschaften? Dann suchen Sie eine währschafte Familie, und lassen Sie sich die Kosten nicht reuen. Denklich kann der Schuldirektor Ihnen einige Adressen angeben.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6736: Ein Kind dieses Alters müßte eine ganz besonders kräftige Konstitution haben, um in der Zeit seines strengsten Wachstums mit einer so einseitigen Nahrung auszukommen, ohne gesundheitlich Schaden zu nehmen. Uebrigens wäre ein Versuch zu machen unter Aufsicht und Begutachtung eines Arztes.

M. in A.

Auf Frage 6737: Blaue Schatten unter den Augen und Eingeweidewürmer haben nichts mit einander zu thun, und es gibt keine Milch, welche solche Würmer enthält oder erzeugt, eher vielleicht der Zusatz von ungekochtem Wasser zur Milch. Uebrigens sollte die ausschließliche Milchnahrung nicht über das erste Lebensjahr hinaus fortgesetzt werden.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6737: Die blauen Schatten sind nicht immer ein Zeichen von Würmern. Dagegen disponiert der ausschließliche und andauernde Genuß von Milch- und Mehlspeisen zu Wurmleiden. Zum allermindesten müssen diese Speisen kräftig gewürzt werden.

Kinderwärterin in W.

Auf Frage 6738: Die Vormundschaftsgesetze sind zur Zeit noch kantonal, und die Fälle liegen oft so kompliziert, daß Sie gut thun, einen tüchtigen Rechtsgelehrten (nicht einen Winkeladvokaten) aufzusuchen und ihm die Sache vorzulegen. Im allgemeinen darf man annehmen, daß die Waisenbehörde selbst am besten weiß, zu was sie kompetent ist oder nicht. Sie haben wohl keinen Grund, um Scheidung einzukommen?

Fr. M. in B.

Auf Frage 6738: Mit Wissen und Willen der Frau sollte die Vormundschaftsbehörde im Interesse der jetzt unter waisenamtlichem Schutz Stehenden einen Vertrag ratifizieren können, der sie später von dem Mann unabhängig machen wird. Es darf doch wohl angenommen werden, daß die Behörde ihre Befugnisse kennt, so daß die Frau nachher nicht schutzlos vermehrten Widerwärtigkeiten ausgesetzt sein wird. Ich bin mit den Rechten selbst nicht im mindesten vertraut, doch möchte ich der Frau dringend raten, ihre Stellung jetzt nach jeder Seite zu befestigen und klar zu legen.

Mitfühlende in S.

Auf Frage 6739: Gesundheit und Wachstum des Haares stehn allerdings in einigem Verhältnis zusammen, aber doch nicht so, daß man aus dem einen auf das andere schließen kann. Haar, welches lange Zeit kurz getragen wurde, wächst nur sehr langsam, und namentlich wird man das Wachstum nicht leicht bemerken bei einem Kinde, das man täglich vor Augen hat.

Fr. M. in B.

Auf Frage 6739: Der Gesundheitszustand hat einen ganz bestimmten Einfluß auf das Wachstum des Haares. Eben ist bereits in fünfter Auflage ein Buch erschienen: Das Haar. Die Haarkrankheiten, ihre Behandlung und die Haarpflege von Dr. J. Pohl. Geheftet M. 2.50. gebd. M. 3.50. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Dasselbe steht auf streng wissenschaftlichem Boden und bietet sowohl Aerzten als ge-

bildeten Laien, denen es um Rat und Hülfe und Aufklärung zu thun ist, die eingehendste Belehrung. An Hand von Illustrationen, Tabellen und klaren Belehrungen gewinnt der Lesende richtige Begriffe über die ihn interessierende Materie und wird er befähigt, richtige Schlüsse zu ziehen und darnach sein Verhalten zu regeln. Gegen ein solches Buch als Belehrung kann der Rat eines Laien natürlich nur etwas sehr Unvollkommenes sein. Beschaffen Sie sich also diesen Ratgeber. X.

Auf Frage 6740: Halbleinen wird vielfach gerühmt, aber ich selbst habe immer nur schlechte Erfahrungen damit gemacht; es gibt natürlich wie in Leinenstoff und Baumwollstoff sehr verschiedene Qualitäten. Im allgemeinen kann man sagen, daß gute leinene Leintücher doppelt so lang halten als baumwollene und dreimal so lang als halbleinene. Fr. M. in B.

Auf Frage 6740: Sie dürfen hinsichtlich Dauerhaftigkeit unbedenklich Halbleinen für Ihre Leintücher wählen, sofern Sie darauf sehen, daß die Baumwollkette des Gewebes aus zweifacher gezwirnter Baumwolle besteht; in diesem Falle ist die Ware so stark wie die beste reinleinene. Der Billigkeit halber wird aber meist nur einfaches Baumwollgarn genommen, und dieses schneidet sich an dem härtern Leinenfaden, so daß solche Tücher weniger solid sind als baumwollene. Dies ist auch die Lösung des Rätsels, warum so viele Hausfrauen Halbleinen als unsolid in Acht und Bann thun, während andere die besten Erfahrungen damit machten. Für den Sommer ist jedoch Reinleinen angenehmer, weil kühler; nehmen Sie halb und halb. Ein Fachmann.

Auf Frage 6741: Ratten sind außerordentlich schlaue Tiere, aber der Mensch ist ihnen an Intelligenz doch noch überlegen. Wenn Sie Ihre ganze Schlauheit auf das unauffällige Stellen von einer Rattenfalle und zwei Marderfallen (Pariser Eisen) verwenden, werden Sie bald eine Ratte gefangen haben. Die schreit dann so, daß alle andern entsetzt davon laufen und den Keller längere Zeit meiden. In der Apotheke verkauft man Ihnen auch Rattengift, aber eine etwas bedenkliche Geschichte bleibt es damit doch immer. Fr. M. in B.

Auf Frage 6741: Beschaffen Sie sich einen Rattenfänger, der je nach Tüchtigkeit und Anzahl des vierbeinigen Diebsgesindels mit diesem letzteren in einem oder mehreren Malen gründlich aufräumen wird. Gift ist wirklich gefährlich, wenn der Keller als Aufbewahrungsort von Speisen für so lange nicht aufgehoben wird. N.

Auf Frage 6742: Gegen Vergeßlichkeit gibt es ein einfaches Mittel, das ich an dieser Stelle schon oft empfohlen habe: ein währschaftes Notizbuch mit darin steckendem Bleistift. Das Mädchen schreibt mit ein paar Worten alles auf. Durch das Aufschreiben selbst behält man die Sache schon besser, und namentlich gewöhnt man sich bald daran, im Notizbuch jedesmal nachzusehen, was noch offen steht. Fr. M. in B.

Auf Frage 6742: Ein Mittel gegen so hochgradige Flüchtigkeit gibt es nicht. Es bedürfte schon einer ganz speziellen Beobachtung und Behandlung, um konstatieren zu können, ob eine Korrektur noch möglich ist. Um mit Erfolg arbeiten zu können, ist es schon um zehn Jahre zu spät. Solche Flüchtigkeit wird oft im Elternhause groß gezogen, wenn es an der zielbewußten und konsequenten Behandlung fehlt.

Auf Frage 6743: Das gröbere oder feinere Korn des Anthracit hat mit der Qualität nichts zu thun, wohl aber verlangen die größern Stücke viel mehr Luftzufuhr (Zug), um ganz zu verbrennen. Es kann also die Schuld der übermäßigen Schlackenbildung sowohl an der Qualität des Anthracit, wie an ungenügendem Luftzug liegen. Gelockerte Chamottekacheln lassen Sie im Frühjahr durch den Hafner wieder ein wenig einfügen. Fr. M. in B.

Auf Frage 6743: Wenn der Ofen vorher beim Brennen von einem andern Sortiment Kohlen tadellos funktionniert hat, ohne daß sich Schlacken gebildet haben, so liegt es am Brennmaterial, wenn das Heizresultat jetzt ein nicht mehr befriedigendes ist. Kohlen für die Immerbrenner müssen von gleichmäßiger Größe sein (Nußgröße) und harte, glänzende Ware. Lassen Sie sich von einer renommierten Handlung ein kleineres Quantum zum Vergleich kommen, damit Sie einen Anhaltspunkt zur Reklamation haben. Ein Ofen feinerer Konstruktion kann durch eine unpassende Qualität Kohle völlig ruiniert werden. X.

Auf Frage 6744: Durch die Industrie- und Gewerbeschule in St. Gallen wird Ihnen die gefragte Arbeit ohne Zweifel nach Wunsch besorgt werden.

Auf Ihre Frage 6745 könnte Ihnen folgendes Pensionat aufs wärmste anempfehlen, welches allen Ihren Anforderungen entsprechen kann. Verlangen Sie Prospekte bei Mme. Kurz-Singele, Clochetons 5, route de Morges-Lausanne, und nähere Auskunft erteilt ihnen gerne die Einsenderin dieser Antwort, welche Adresse gegen eine Frankomarke bei der Exp. zu erfragen ist.

Vetter und Base.

Von Mrs. Lovett Cameron.

10] Uebersetzt von Marie Agnes.

XIV. (Nachdruck verboten.)

Die endgültige Abfahrt der Yacht schien ein wahres Wunder zu bewirken, denn kaum war das Schiff außer Sicht, als die schöne Dorothea auch bereits das Bett verlassen konnte. Sie erklärte, volles Vertrauen zu dem Landdoktor zu haben, dessen Verordnungen ganz eigentümlich mit ihren eigenen Wünschen übereinstimmten. Für ihre angeblich verstauchte Hüfte verschrieb er ihr die ruhende Lage auf einer recht bequemen Chaiselongue mit möglichst viel Gesellschaft zur Erheiterung. Mit der Diät war er auch nicht allzu streng, sondern fand nur, daß französischer Champagner und frisch geschossene Rebhühner einen entschieden segensreichen Einfluß auf die erschütterte Konstitution haben würden. Unter diesen Umständen ließ es sich schon gut krank sein, und Fräulein Dukes Behagen wurde durchaus nicht dadurch gestört, daß sie sich fast ausschließlich auf Herrengesellschaft angewiesen sah. Frau Cliftons zarte Gesundheit hatte durch den Schreck über Dorotheas Unfall ernstlich gelitten, und ihr Zustand war so besorgniserregend, daß Mabel kaum einen Augenblick vom Bette der Mutter wich und sich gänzlich ihrer Pflege widmete. Sie bedauerte auch keineswegs, nicht immer Zeuge der wenig erquicklichen Manöver sein zu müssen, mit denen Dorothea Vater Pinkus zu umgarnen suchte. Seit jenem denkwürdigen Abend von Dorotheas Sturz konnte sie sich manchmal dem häßlichen Gedanken nicht verschließen, daß Fräulein Duke mit dieser außerordentlichen Liebenswürdigkeit noch etwas anderes bezweckte, als sich nur den künftigen Schwiegervater geneigt zu machen. Es hätte ihr furchtbar leid für den guten Tom gethan, der mehr als je verliebt, den Schlag kaum würde ertragen haben. Im übrigen aber beschäftigte sie sich weniger denn je mit dem Vetter, dessen Gestalt langsam gegen Achille de Vernets Bild zurücktrat. Der war doch ein Mann, dessen offenes, sicheres, energisches Auftreten imponierte, wogegen Toms gedrücktes, unfreies Wesen unvorteilhaft abstach. Es peinigte sie ordentlich, seine unwürdige Furcht vor dem Vater zu sehen, und wie er sich demütig jeder Laune der Geliebten fügte.

„Und doch ist er es, um dessentwillen ich de Vernet abwies," dachte sie manchmal bitter.

Es war einige Tage später und Dorothea hatte gerade angefangen, in graziöser Weise ungeschickte Gehversuche im Garten anzustellen. Herr Pinkus leistete ihr dabei thatsächlich Hülfe, und Mabel, die die beiden vom Fenster aus beobachtete, fühlte, daß ihr Verdacht immer bestimmtere Formen annahm. Toms plötzlicher Eintritt ließ sie verwundert aufblicken, denn er sah sich erst ängstlich nach allen Seiten um und schloß dann vorsichtig die Thür. Seine unruhig blitzenden Augen und heißroten Wangen zeugten von großer, innerer Aufregung, und sie hoffte einen Augenblick, daß er sich dem Vater entdeckt habe. Es war indes etwas viel Ueberraschenderes, was sie da zu hören bekam. Dorothea hatte eingewilligt, heimlich seine Frau zu werden, und er sollte noch diesen Abend unter einem beliebigen Vorwand nach London reisen, um den Heiratskonsens herbeizuschaffen. In Bristol, Hotel Royal, traf Fräulein Duke dann mit ihm zusammen, nachdem sie sich auf irgend eine Weise hier losgemacht, und dort würde Priesterhand den jungen Liebesbund segnen.

„Glaubst Du noch immer nicht, daß mein Herzblatt mich liebt," fragte Tom strahlend, „da sie mir diesen Beweis ihrer Zuneigung gibt?"

Gleich aber verfinsterte sich sein Gesicht wieder, denn er dachte, wie wohl sein Vater die Heirat aufnehmen würde.

„Dory meint, der Alte werde sich am besten in die vollendete Thatsache finden und seines verrückten Planes dann nicht mehr gedenken," so wendete er sich abermals an Mabel, die noch immer, starr vor Staunen, keine Worte fand. „Mein kluger Liebling hat zwar schon sein ganzes Herz gewonnen, aber sie hielt es doch nicht für ratsam, ihm vor unsrer Vermählung die Wahrheit zu offenbaren. Nicht wahr, Mabel, Du verspricht mir, ihn vorsichtig vorzubereiten, damit er nicht gar zu zornig wird. Bäschen, sei noch einmal mein guter Geist!"

Sein bittender, weicher Ton scheuchte die bittere Verachtung hinweg, die sie für die Veranstalter dieser Lügenkomödie empfand. Es klang beinahe die alte Herzlichkeit in ihrem Tone, als sie sagte: „Ich kann Deine sanguinischen Ansichten über diese Sache zwar nicht teilen, mein lieber Tom, aber alles, was in meiner Macht liegt, soll geschehen, um Dein und Deiner Braut Glück zu fördern."

XV.

Man mag eine Verleumdung noch so weit von sich fortweisen, es bleibt doch meistens etwas davon haften. Achille de Vernet konnte den Eindruck von Dorotheas Brief nicht los werden, so falsch und unwahr er ihm auch zuerst erschienen war. Immer wieder vergegenwärtigte er sich Mabels augenscheinliche Verwirrung, ihre Thränen, ihr peinliches Erröten und kam zu dem Schluß, daß dahinter ein Geheimnis verborgen sein mußte. Ganz erfüllt von seiner eigenen großen Liebe zog er dabei nicht in Rechnung, wie überraschend sein Antrag dem bescheidenen, von jeder Eitelkeit freien Mädchen gekommen sein mußte, besonders zu einer Stunde, wo sie noch dazu durch Ermüdung und Anspannung überreizt gewesen war und nicht fähig, sich wie sonst zu beherrschen.

Indes, so quälend ihm seine Zweifel auch sein mochten, so dachte er doch keinen Augenblick daran, die Geliebte nun von vornherein aufzugeben. Die Zeit würde ja lehren, ob sie ihren Vetter wirklich zu heiraten gedächte, und wenn nicht, dann blieb immer die Hoffnung, sich ihr nach und nach wieder zu nähern. Bis dahin hieß es Geduld haben und sich vorläufig mit Anstand auf der Yacht langweilen, die durch Dorotheas Abwesenheit unglaublich still und öde geworden war. Achille hätte aber um keinen Preis seine gütigen Wirte durch eine unmotiviert frühe Abreise verletzen mögen und zeigte sich sogar so liebenswürdig und heiter, daß die arme, häßliche Florence in stiller, aber desto heißerer Liebesglut für ihn entbrannte.

Die einförmigen vierzehn Tage, die er auf dem Schiffe verlebte, halfen vielleicht dazu, das Bild Mabel Cliftons noch tiefer in sein Herz zu graben. Er wußte jetzt genau, daß seine plötzlich aufspringende Neigung keine Eintagsfliege gewesen war, sondern eine Liebe, die für Zeit und Ewigkeit dauern würde. Ob auch Monate und selbst Jahre darüber vergingen, solange sie frei war, würde er immer wiederkehren, um sein Heil bei ihr zu versuchen. Der junge Franzose, der sich selbst immer für kalt und leidenschaftlos gehalten hatte, wunderte sich fast über die innige Sehnsucht, mit der er den Tag herbeiwünschte, wo er sie sein Eigentum nennen konnte.

Achille ahnte nicht, wie das Schicksal ihm in die Hände arbeitete und die Verhältnisse zu Portalloc eine ganz unerwartete Gestalt annahmen.

Nachdem Tom unter einem harmlosen Vorwand, ohne Verdacht zu erwecken, das Schloß verlassen hatte, sprach sich Mabel mit ihrer gewöhnlichen Offenheit über den Fluchtplan aus. Dorothea zeigte bei dieser Gelegenheit solche Liebe und Achtung für den Verlobten, daß Mabel der Zukunft ihres Vetters mit leichterm Herzen entgegensah und ihren Verdacht als unbegründet fallen ließ. Sie suchte sich auch mit dem Gedanken der Entführung vertrauter zu machen und mußte gestehen, daß es, was sonst auch dagegen zu sagen, ein unschätzbarer Beweis von Fräulein Dukes Neigung für den Mann sei, für den sie so viel aufs Spiel setzte.

„Warum sie aber nicht lieber frank und frei ihre Neigung eingesteht, begreife ich einfach nicht," dachte das wahrheitsliebende Mädchen. „Onkel Pinkus hält doch augenscheinlich große Stücke auf sie, der würde ihren Bitten gewiß nicht wiederstehen können."

Gerade jetzt wäre schön Gelegenheit dazu gewesen, denn schon seit geraumer Zeit spazierten die beiden in leise flüsterndem Gespräch auf und nieder, ohne diesmal Mabels Mißtrauen zu erwecken.

Nach einer angstvollen Nacht, die sie schlaflos am Bett der schwer kranken Mutter verbracht, kam das junge Mädchen müde und elend mit dunklen Ringen unter den Augen zum Frühstück hinab. Sie fand Pinkus sen. auf einen Geschäftsbrief hin überraschend schnell abgereist, und Dorothea im Begriff, den Wagen zu besteigen, der sie zur Bahn führen sollte.

„Denke Dir, Mabel, meine arme Tante ist plötzlich erkrankt und läßt mich zu sich bitten," rief sie der Eintretenden mit so ostentativer, gleichmütiger Selbstverständlichkeit entgegen, daß Mabel ihr Erstaunen über dies Lügengenie kaum zu verbergen wußte.

Ehe die Pferde anzogen, flüsterte sie der Scheidenden noch ein paar hastige Segenswünsche zu, die Dorothea mit feuchten Augen dankbar anzunehmen schien. Ein herzlicher Händedruck, und der Wagen verschwand in einer aufwirbelnden Staubwolke, während Mabel noch lange stand und ihm nachschaute. Die verschiedensten Gefühle bewegten ihr das Herz, aber der Kummer unerwiderter Liebe fand keinen Platz mehr darunter; sie hatte überwunden und konnte wieder froh und unbefangen heiter sein wie vor dem denkwürdigen Tage von Toms erstem Geständnis.

Der nächste Morgen erhob sich in strahlender Schönheit, und da es Frau Clifton etwas besser ging, konnte Mabel der Versuchung nicht widerstehen, einmal wieder dem Angelsport zu huldigen. Bewaffnet mit der Angel, an welche sich so viele Erinnerungen knüpften, schritt sie wacker voran, um recht früh das Ufer des Baches zu erreichen. Dort, in der grünen Einsamkeit, während Fischlein auf Fischlein ihrer Geschicklichkeit zum Opfer fiel, dachte sie mit rechter Herzinnigkeit an das junge Paar, das heute seinen schönsten Tag feiern würde.

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

Fleißige Leserin in A. Es ist begreiflich, daß Kleider, die Tag für Tag und Woche für Woche unabänderlich getragen werden müssen, einen unangenehmen Geruch annehmen; doch läßt sich auch diesem begegnen, indem Sie die ausgezogenen Kleider kehren, so daß die innere Seite nach außen kommt und dieselben, sofern es angeht, sie direkt an die Luft hängt und nachher klopft und ausbürstet, oder sie dann über Nacht in einem Raum aufhängt, wo Durchzug gemacht werden kann. Das kann unter Umständen das Waschen und Wechseln ersetzen. Dann sollen die Kleider auch nicht weggehängt und eingeschlossen werden, ehe sie eine Zeit lang der freien Luft ausgesetzt worden sind. Selbstverständlich muß unter solchen Umständen der Körper täglich gewaschen werden, muß man für die Nacht besondere Wäsche tragen, dürfen die Betten nicht ohne gründliche Lüftung wieder zurecht gemacht werden, dürfen keine Toilettetöpfe im Schlafzimmer stehen, ohne daß sie mit einem gutschließenden Deckel versehen sind. All dies bedeutet ein Stück Arbeit für die Mutter; aber es ist eine Arbeit, die sich reichlich lohnt, an Gesundheit und Wohlbehagen.

F. M. in A. Die Klagen der Männer, daß sie nicht im stande seien, zu heiraten, weil die Töchter so große Ansprüche machen, haben im allgemeinen ihre volle Berechtigung; anderseits aber ist es eben so allgemein, daß die jungen Männer nur dann heiraten wollen, wenn es mit aller Bequemlichkeit geschehen kann, so daß sie sich keine Annehmlichkeit zu versagen brauchen und auf nichts von dem verzichten müssen, was ihnen das Junggesellenleben schätzbar machte. Wie manches junge Ehepaar könnte glücklich und beseligt seiner Liebe leben, wenn es den Mut und die Kraft hätte, sich aufs allereinfachste einzurichten und wirklich einfach zu leben. Der Wunsch für ein solch beglückendes Zusammenleben mag aber noch so groß und noch so dringend sein, die schwächliche Scheu vor dem, „was die Leute sagen", ist aber doch noch größer. Und so verzichten sie lieber auf die Ehe, als daß sie die spöttisch-mitleidigen Blicke oder das geringschätzige Naserümpfen der Basen beiderlei Geschlechts standzuhalten vermöchten. Ein tüchtiges, gesundes, in reiner Liebe sich zugethanes Menschenpaar kann auf der Basis der planvollen Einfachheit und nutzbringender Thätigkeit mit weiser Sparsamkeit verbunden, hoffnungsfroh sein kleines Reich gründen und es wird erhobenen Hauptes im Vollbesitz und Vollbewußtsein seines gemeinsamen Glückes lächelnd auf diejenigen herabsehen können, die den Mut und die Freudigkeit nicht finden, um des wirklichen Glückes willen sich von Nebensächlichem zu emancipieren, die den Frühling nicht genießen wollen, weil sie nicht auf schwellenden Polstern durch das Land fahren können, die da meinen, ihr persönliches Glück durch reiche Einrichtung und Lebenshaltung dem nähern und weitern Publikum vorführen zu müssen. Suchen Sie einmal nach dieser Richtung die der Ihrigen gleichgestimmte Seele. Wer in dieser Beziehung auf einer hohen Stufe der Lebensanschauung steht, der wird auch im übrigen mit Ihnen harmonieren.

Arania. Das vorstehend Gesagte kann auch als Antwort auf ihr Anliegen gelten. Was Sie suchen, das finden Sie nur unter innerlich hochstehenden und idealdenkenden Menschen, die selbständig genug sind, ihre eigenen Wege zu gehen.

Frau **M. S.** in **M.** Wenn Ihr Heim günstig gelegen ist und Sie einen Haushalt unter genauer Berechnung zu führen verstehen, so wäre die Eröffnung einer Familienpension zweckmäßig. Es fänden sich wohl unschwer einige Ehepaare, die es vorziehen, aus diesem oder jenem Grunde die Mühe einer eigenen Haushaltung für gegebene Zeit nicht auf sich zu nehmen. Sie müßten aber vorher Umschau halten und sich erst bei erhaltener Gewißheit dafür einrichten, um nicht durch ein großes Risiko beschwert zu werden. Am besten ist es, an Ort und Stelle selber die nötigen Studien zu machen.

Es bietet sich eine vorzügliche Gelegenheit für Eltern und Vormünder, ihre Töchter und Mündel in einem neuen Töchterpensionat in Lausanne unterzubringen, und zwar werden hiefür ausnahmsweise ganz vorteilhafte Conditionen gemacht. Conditionen, die in keinem Verhältnis stehen zu dem durch Unterricht, Erziehung und Einrichtung Gebotenen. Komplete Ausbildung in den Sprachen, in den Schulfächern, Musik, Malen, in Buchhaltung und in den Handarbeiten. Hygieinisch eingerichtetes Haus; sehr gesunde, prachtvolle Lage; Seebäder in nächster Nähe. Näheres durch die Expedition des Blattes. [2347

Lungenleiden. „Antituberkulin" heilt rasch selbst hartnäckige Fälle von **chron. Lungenkatarrh** und **Asthma;** es ist zugleich das beste Vorbeugungsmittel gegen Schwindsucht. Große Erfolge. Viele Anerkennungsschreiben. Preis Fr. 3.50. **Dépôts: Apoth. A. Lobeck in Herisau; Markt-Apotheke in Basel.** [2119

Neuheit Neuheit

Bocol

Mund- u. Gurgelwasser 2326
in trockener Form

Vorbeugemittel gegen Zahnschmerzen u. ansteckende Hals- und Rachen-Krankheiten.

Preis per Flasche 2 Fr. für mindestens 200 Mundspülungen.

In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften.

GALACTINA das beste Kindermehl, besteht zur Hälfte aus kondens. reiner Alpenmilch. Kann den Kindern vom 3. Monate an mittelst der Saugflasche verabreicht werden. [2107

Immer jung, die Herzogin von Ihr Geheimniss, sehr einfach, ist im Bereiche unserer liebenswürdigen Leserinnen, indem sie für täglichen Toilette-Gebrauch die **Crème,** das **Puder** und die **Seife à la crème Simon** verwenden. Man hüte sich vor Nachahmungen. (H 3372 G) [2135
J. Simon, Paris

Siehe in den Annoncen: Les Grands Magasins du Printemps in Paris.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht betugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Gesucht eine intelligente Tochter zur Erlernung der Damenschneiderei. Günstige Bedingungen. Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu üben. Adresse: ***Mme. Langel - Doerr,*** *53 Centralstrasse,* ***Biel.*** *[2363*

Ein junges, gut erzogenes Mädchen, dessen Verhältnisse den Besuch einer Haushaltungsschule nicht ermöglichen, und welches sich zum selbständigen Dienstmädchen ausbilden will, findet zu diesem Zweck passende Stelle. Je nach Umständen und Leistungen erhält die Lehrtochter eine angemessene Gratifikation. Offerten mit genauen Angaben der Verhältnisse und Empfehlungen achtbarer Personen übermittelt die Exped. [FV 2378

Ein konfirmiertes Mädchen braver Eltern, gesund und willig, findet Stelle zum Anlernen in einem guten Haushalt. Lohnvereinbarung nach der Probezeit. Nur gut Beleumdete wollen sich melden unter Angabe von Referenzen und der näheren Verhältnisse. Anfragen unter Chiffre 2379 befördert die Exped. [2379

Pension.

In einem Pensionate an den Ufern des Neuenburgersees könnten auf Ostern noch einige junge Töchter, welche die französische Sprache erlernen möchten, Aufnahme finden. Familienleben, liebevolle Pflege, gute Behandlung. Preis modéré. Stunden inbegriffen. Gute Referenzen in der ganzen deutschen Schweiz.

Offerten beliebe man an Madamn Vve ***Rochat, St-Blaise,*** *Ct. de Neuchâtel, zu richten. [2382*

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt **sich** die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [1608

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

1984

Die von Kennern bevorzugte Marke.

I. Zürcher Kochschule.

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer

Zeltweg 5 **Zürich V** Zeltweg 5.

Der 144. Kurs beginnt am **30. März 1903** und umfasst die einfache, wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekte gratis. (Schülerinnenzahl bis heute über 2000.)

Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch,** in dritter, vermehrter und verbesserter Auflage, elegant gebunden, zum Preise von **8 Fr.** 2367] (OF 2785) Hochachtungsvoll **Obige.**

Lugano.

Hôtel und Pension Luzern.

Gegenüber dem Bahnhof. Familienhaus.

Prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. — Restaurant. — Garten. — Bäder. — Telephon. — **Civile Preise.** [2356

H 693 O) **Max Attenhofer.**

Knaben-Institut Schmutz-Moccand

in Rolle am Genfersee, Kt. Waadt.

Angenehm gelegenes, geräumiges Etablissement. Hauptstudien: **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch** und **kaufmännische Fächer.** Vorbereitung zum Post- und Telegraphendienst. Sorgfältige Erziehung und mässige Preise. Zahlreiche Referenzen in St. Gallen und im übrigen Kanton. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich gefl. an den Direktor

2358] **L. Schmutz-Moccand.**

In einem wohlgelegenen Städtchen am Genfersee wünscht eine Familie junge Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache bei sich aufzunehmen. Referenz: Frl. **Jetzer,** Margarethenstr. 75, **Basel.** Adr.: Herr **Alexander Rosset, Villeneuve** (Waadt). [2384

Madame VITTOZ

Montreux

sucht junge Töchter

zur Erlernung der Weisswaren-Anfertigung. Unterricht im Französischen und in der Buchhalhaltung durch Herrn Vittoz, Lehrer. Piano zur Verfügung. Referenzen in der deutschen Schweiz. [2388

Familien-Pension.

Mme Vve Poget in **Cossonay** (Waadt) nimmt vier junge Töchter bei sich auf, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Christliches Familienleben. Pensionspreis 70 Fr., die Französischstunden inbegriffen. Refer.: Herr Pfarrer Walter in Cossonay. [2387

Pensionat Jagst

für Töchter höherer Stände

Villa Hortensia, Montriond Lausanne.

Sorgfältige Erziehung und Ausbildung. Angenehmes Familienleben. — Schattiger Park. Prospekte z. Verfügung. [2349

Misses Hull 2303

nehmen in ihrer Villa in Sutton Scotney einige junge Mädchen auf, welche die englische Sprache gründl. zu erlernen wünschen. Beste Referenzen. Mässige Preise. Coldharbour, Sutton Scotney bei Winchester, Engl.

Gute Pension

für junge Töchter, nahe bei den Hoch- und der Handelsschule. Liebreiche Sorge. Mässige Preise. Prospekt. Referenzen. Mme Isch, Avenue de la gare 19, Neuchâtel. (H 655 N) [2377

Neuchâtel

Pension • Pension

Monsieur et Madame **Glückher** reçoivent en pension quelques jeunes gens, désirant apprendre le français et suivre l'excellente école de commerce de la ville. Intérieur agréable, soins consciencieux.

Références en Suisse, Allemagne, Angleterre. [2390

Töchter

finden gründlichen Unterricht in der französischen Sprache. Familienleben bei mütterlicher Pflege. Handarbeiten, sehr gesunde Lage. Beste Referenzen. Bescheidene Preise.

Mme. Chiffele-Krieg
Lignières, Ct. Neuchâtel. [2389

Für junge Mädchen.

Gründliche Erlernung der französ. Sprache, Näh- und Handarbeitskurse, Einführung in d. Haushaltung. Buchhaltung. Preis 540 Fr. Vorzügl. Referenzen. Sich zu wenden an Mme. **F. Clerc**, La Forestière, **Baulmes**, Kanton Waadt. [2339

Neuchâtel.

Pensionat de jeunes filles. Nombre limité. Etude complète de la langue française. Education soignée. Vie de famille. Prospectus et références à disposition. S'adresser à Melles Duvanel-Leuk, Serre 2. (H 569 N) [2370

Knaben-Pensionat

Müller-Thiébaud
in Boudry bei Neuenburg.

Rasche und gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch, Italienisch, Handelsfächer. Vorbereitung auf das Postexamen. Sorgfältige Ueberwachung und Familienleben. Vorzügliche Referenzen. Prospekte auf Verlangen. [2371

Pensionat de jeunes filles

dirigé par
Mme. **Petitpierre-Borel**
diplomée
à NEUCHATEL.

Occasion de suivre les bonnes écoles de la ville. Excellentes références. Prospectus. — Prix modéré. [2333

Institution de jeunes gens

Dr. Hummer
Lausanne-Ouchy.

Langues modernes. Branches commerciales. Prép. p. ex. Splendide situation au lac. Excellentes références. Prosp. et renseign. à dispos. [2343

[2081

Haararbeiten

Die natürlichsten, feinsten und modernsten Haararbeiten für Damen liefert das Specialgeschäft dieser Branche von [2269

C. Beckmann
Posticheur und Damencoiffeur
***St. Gallen**, Marktgasse 1.*

Institut Grünau, Bern.

1867 • gegründet durch A. Looser-Boesch • 1867.

Die Grünau sucht ihren Schülern einen gründlichen, dem Lehrplan der öffentlichen Schulen entsprechenden Unterricht zu erteilen. Daneben will sie durch sorgfältige, individuelle Erziehung und durch reichliche körperliche Bethätigung in freier Luft die Willenskraft und Gesundheit der jungen Leute stärken. Eine besondere Tagesordnung, die günstige Lage der Schule auf dem Lande, die grossen Gartenanlagen und Spielplätze, Turneinrichtung und Schreinerwerkstätte ermöglichen es, einen gesunden und häufigen Wechsel zwischen geistiger und körperlicher Arbeit eintreten zu lassen und den Knaben reichliche Anregung und unterhaltende Bethätigung zu bieten. Der Unterricht wird in Klassen von beschränkter Schülerzahl mit abgekürzter Unterrichtszeit erteilt. [2383

Das neue Schuljahr beginnt am 27. April.

Dr. H. Looser.

Knaben-Institut ❀ Handelsschule

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859.

Erlernung der modernen Sprachen und sämtlicher Handelsfächer. Sieben diplomierte Lehrer. Referenzen von mehr als 1600 ehemaligen Zöglingen. [2295

*Direktor: **N. Quinche**, Besitzer.*

[2352

Die Spinnerei Schleitheim

Kanton Schaffhausen

(Lohnspinnerei und -Weberei)

empfiehlt ihre **anerkannt vorzüglichen Fabrikate** in

Leinwand und Halbleinen gebleicht und roh
• Zwilch, Gebild, farbigem Bettzeug etc. •

zur gefl. Abnahme bestens.

Hauptsächlich für die Bedürfnisse der **Landbevölkerung** eingerichtet, möchten wir die Aufmerksamkeit der verehrlichen Hausfrauen namentlich auf unser reichhaltiges Assortiment in **rohen** und **garngebauchten** Leinen zum **Selbstbleichen** richten. (H 1495 Q) [2376

Bei Abnahme von ganzen Stücken entsprechender Rabatt.

Muster und Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Die

Gartenlaube

beginnt den **Jahrgang 1903**
mit dem Roman eines jungen, hochbegabten Erzählers

Rudolf Herzog unter dem Titel:
„Die vom Niederrhein"

und einer grösseren Novelle der ersten deutschen Erzählerin

M. v. Ebner-Eschenbach: „Ihr Beruf"

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Frs. 70 cts.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

[2269

Thee Rimpau

Importeure Rimpau & Cie., Hamburg.

Man verlange Muster und Preisliste unserer Thee aus
China, Indien und Ceylon.

Erhältlich en gros und en détail bei: [2318

A. Honegger — Geilinger's Wwe, Winterthur.

Töchter-Pension.

Guten französischen Unterricht. Musik. Malerarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Preis 600 Fr. per Jahr. [2381

Me. Jaquemet, successeur de Me Udriet-Grellet
Boudry, Neuchâtel.

Pension

für junge Mädchen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Familienleben und liebreiche Pflege. Mässige Preise. Adresse: Melle Maillé, institutrice, rue du Râteau I, Neuchâtel. (H 481 N) [2351

Eltern

welche wünschen, ihre **Knaben** einem guten Berufe zu widmen, brauchen dieselben nur in das **Institut Jomini** i. **Payerne** (Kt. Waadt) zu plazieren, welches sie speciell für die **Banken**, den **Handel** und die **Industrie**, sowie auch auf den **Post-, Telegraphen-** und **Eisenbahndienst** vorbereiten wird. Französisch gründlich, Italienisch, Englisch, Musik, wenn es gewünscht wird. **Sehr mässige Preise. 1000 Referenzen. 7 diplomierte Lehrer. Beständige Ueberwachung, reichliche Nahrung.** Dieses Institut ist das bekannteste der franz. Schweiz für schnelle und vortreffliche Erlernung der franz. Sprache. 36jähriger Erfolg und Gelingen bei den Examen. Verlangen Sie den Prospektus. 2320

Haushaltungsschule

Château de Chapelles
bei **Moudon.**

Während des Sommers, vom **1. Mai bis 1. Oktober** nur französischer Kurs, Piano. — **Vom 1. November bis 1. April** Küche, Weissnähen, Konfektion, Wäsche und Glätten. Sehr komfortabel eingerichtetes Haus. Prospekte und Referenzen. [2368

(H 21108 L) **Mme Pache-Cornaz.**

Familien-Pension.

Melle A. Masson in Chexbres bei Vevey wünscht einige junge Töchter in Pension zu nehmen. Gründlicher, sorgfältiger Unterricht in Französisch. Gelegenheit für Englisch und Musik. Sorgfältige Verpflegung. Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Mässige Preise. Prima Referenzen. [2365

Ein vorzügliches Haarkräuselwasser ist eines der besten Schönheitsmittel. Reelle Rezepte zur Selbstherstellung desselben erhält man gegen Nachnahme von Fr. 2.50. Bestellungen unter N. H. postlagernd **Ebnat.** [2391

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage **„Im Boudoir"**.

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über **2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen** und **24 Schnittmusterbogen:**

Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50

Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode"
mit dem Beiblatte
„Für die Kinderstube"
sowie **4 grosse, farbige Modenpanoramen.**
Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderm Werte liefert die „Wiener Mode" ihren **Abonnentinnen** Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen **in beliebiger Anzahl gratis** gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der **„Wiener Mode"**, Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [2290

Garantiert echte Makogarne in Nr. 5/2, 7/2, 7/3, 10/4, 12/4 und 30/8 und in allen Farben. Man verlange mit Rücksicht auf die in letzter Zeit vorkommenden, zur Diskreditierung dieser Garnsorten absichtlich gering gemachten Nachahmungen **ausdrücklich Originalaufmachung** (bei Strangen die von uns zuerst eingeführten **Paplermanchetten**) mit dem Namen der Firma (Zà 1635 g) [2385

Lang & Co. in Reiden.

Töchter-Pensionat Ray-Moser

in Fiez bei Grandson

(Bch 1208 Q) **Gegründet 1870.** [2296

könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründl. Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen und Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an **Mme Ray-Moser.**

FÜR HAUSFRAUEN

Die Lessive **„Phénix“** ist das vorzüglichste, älteste

Waschmittel

nur echt mit nebenstehender **roter Fabrikmarke** und dem Namen der **einzigen** Fabrikanten

Redard & Cie. in Morges.

Ueberall zu haben! Nachahmungen weise man zurück. (H. 3300 L) [1986

GRANDS MAGASINS DU

Printemps

NOUVEAUTÉS

Wir bitten diejenigen unserer werthen Kunden, denen unser neuer, Illustrirter Sommer-Catalog noch nicht zugegangen sein sollte, ihre diesbezügl. Anfragen an

MM. JULES JALUZOT & Cie

in PARIS

zu richten, worauf dessen Zusendung Kostenfrei erfolgt.

Eignes Speditionshaus in BASEL, Aeschengraben, 14.

(H 2103 X) [2374

CEYLON TEA

Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

	per engl. Pfd.	per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 4.50	Fr. 5.—
Broken Pekoe	„ 3.60	„ 4.—
Pekoe	„ 3.30	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.40

China-Thee, beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per ½ kg

Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2294

Carl Osswald, Winterthur.

Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

in jedem Genre liefert prompt

Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen. [2288

Ein Mittel z. Erlangung d. schönsten Locken- und Wellenhaare, reizender Stirn- u. Nackenlöckchen, viel schöner als durch schädlich. Brennen hergestellte, zugleich haarwuchsfördernd, **kann jede Dame selbst erzeugen.** Preis pro Rezept mit Gebrauchs-Anweisung Fr. 1. 20 gegen Nachn. franco. Adresse J. M. W. postlag. **Thusis.** [2357

Reform-Beinkleider

und [2386

Rock-Beinkleider

für Damen, auch für Sport geeignet, in **Cheviot, Loden, Tuch, Cattele etc.** empfiehlt nach eigenem, vorzüglich bewährtem Schnitt

Marie Hefti

Hauptstrasse GLARUS.

Auf Wunsch liefere auch nur die Stoffe.

Lenzburger Beerenkulturen einzig in ihrer Ausdehnung und Art der intensiven Bodenausnutzung.

LenzburgerConfituren

sind anerkannt die besten!

Lenzburger Confituren haben ganz das köstliche Aroma der frischen Frucht.
Lenzburger Confituren sind billig und ausgiebig.

Lenzburger Confituren werden immer mehr ein Nahrungs- und Genussmittel für jedermann.
Lenzburger Confituren sollten auf keinem Frühstückstisch fehlen.

Lenzburger Confituren

von

Himbeeren
Erdbeeren
Johannisbeeren
Aprikosen
Brombeeren
Zwetschgen
Heidelbeeren
Orangen

Aepfeln
Quitten
Stachelbeeren
Mirabellen
Hagebutten
Kirschen
Pfirsichen
Hollunder

sind in [2323

lackierten Blecheimern von 25, 10 und 5 Kilo,
soliden Emaileimern von 25, 10 und 5 Kilo,
Emailkochtöpfen von 10 und 5 Kilo,

weissen Töpfen mit Perg.-Verschl. v. 500 gr. Inhalt
Gläsern „ „ „ 500 „ „
Flacons sterilisiert „ 500 „ „

überall zu haben.

Man verlange durchaus **Lenzburger Confituren.**

Conservenfabrik Lenzburg

v. Henckell & Roth.

Man befrage den Hausarzt.

Passugger Ulricuswasser

Man befrage den Hausarzt.

ist das beste Mittel gegen ☞ ***Influenza, katarrhalische Affectionen der Athmungs-*** *und* ***Verdauungsorgane, Verschleimungen*** *jeder Art,* ***Leber-, Nieren-*** *und* ***Blasenleiden, Zuckerharnruhr*** *und* ***Gallensteinbeschwerden.***

Erhältlich überall in Apotheken und Mineralwasserhandlungen. [2355

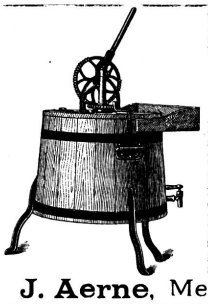
O. WALTER-OBRECHT's

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm [2178

Ueberall erhältlich.

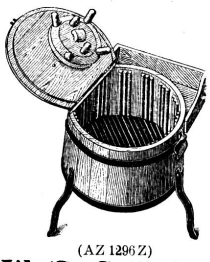
Blendend weisse Wäsche



erhält die Hausfrau bei leichtester u. bequemster Handhabung der **Waschmaschine**

„Star".

Dieselbe ist einfach und solid aus Eichenholz gebaut und ist an Leistungsfähigkeit unübertroffen. Ebenso ist meine **Auswindmaschine** möglichst einfach, vernickelt und mit Gummiwalzen für heisses Wasser versehen. — Prospekte gratis. Es empfiehlt sich höflichst [2392 (AZ 1296 Z)



J. Aerne, Mechaniker, **Wil** (St. Gallen).

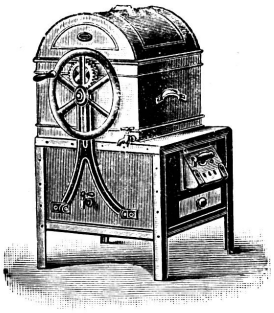
Herzliche Aufnahme

finden noch zwei Mädchen zur vollkommenen Ausbildung in Sprachen etc. Beste Empfehlungen. [2340

Pensionat Camp-St. Georges, Yverdon.

[1612

Die beste und einzige Waschmaschine



die wirklich eine komplette und auch transportable Wascheinrichtung ist, wird seit 17 Jahren erstellt von der

Fabrik für Wasch- und Tröckne-Anlagen

J. DUNNER

in Schönbühl bei **Bern.**

Diese Maschine hat eine **Feuerung** und wird damit die Wäsche gekocht, durch das Drehen total gewaschen und liefert auch genügend kochendes Wasser zum Läutern derselben. Inhalt der Maschine für Private 10—12 Leintücher oder 16 Hemden.

Kochzeit 30 Minuten.

Mindestens 50 % Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.

Leistungsangaben, durch Hunderte von Zeugnissen erhärtet, werden garantiert.

Waschmaschinen, Auswindmaschinen für Wasserbetrieb, **Tröckne-Anlagen** für Private, Hotels und Anstalten. Zeichnungen und Prospekte zu Diensten. [2369

Kath. Töchter-Institut

Fauburg du Crêt 21 [2334

NEUCHATEL.

Für Prospekte wende man sich an die Vorsteherin oder an das katholische Pfarramt. Eintritt zu jeder Zeit. (H 441 N)

Töchter-Pensionat

Lausanne, Riante Rive

— Mlles Capt. —

Ausbildung in Sprachen, Musik, Malen, Handarbeiten. Familienleben. Herrliche Lage. Sommeraufenthalt im Gebirge. Prospekt und beste Referenzen. [2302

Pensionat de demoiselles

Mme Mange, Genève. 2366

Nombreuses références à disposition.

Familien-Pensionat

für junge Töchter in schönster Lage m. Garten. Sorgfältige Ueberwachung. Guter Unterricht und je nach Wunsch Anteil an öffentlichen Schulkursen. Ansprechendes Familienleben. Preis 1500 Fr. Prospekt und Referenzen zu Diensten. [2344

Mlle Henninger

Clos Alpina Avenue de Béthusy

Lausanne.

Töchter-Pensionat

Mlle Schenker

AUVERNIER bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen. [2276

Neuheiten! in Uhren

Gold- und Silberwaren

2271 empfehlen höflich

Gebrüder Scherraus

Uhrmacher und Goldschmiede

St. Gallen Neugasse 16. **Speicher** nächst der Post.

Reparaturen. Garantie.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für **Frauen-, Kinder-** und **Bettwäsche, Taschentücher** u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. — Man verlange die Musterkollektion von 1572

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

[2375

Das Beste für einen Haushalt

ist N. Müllers patent. verbesserter

Original-Selbstkocher

die vollkommenste Stütze der Hausfrau.

Die Apparate der Erfinderin, der Verfasserin des am weitesten verbreiteten Kochbuches „Das fleissige Hausmütterchen", sind allen ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen. — **Weit billiger als alle Apparate ähnlicher Art. — Prospekte und Apparate** in beliebiger Grösse bei der Erfinderin, **Frl. Sus. Müller, Konradstrasse 49, Zürich** III. (R 31 R) [2342

Fidele und nützliche Bücher!

Das schweizerische Deklamatorium, 240 Oktavseiten. Urkomische und ernste Gedichte, Deklamationen, Possen, Theater	Fr.	1.50
Das fidele Buch, Schnitz und Zwetschgen	„	—.50
Ernste und lustige Sinnsprüche	„	—.50
Lustige Handwerkersprüche und **fidele Gantanzeige**	„	—.40
Wie man Geld verdient, nützliche Ratschläge	„	—.20
200 fröhliche Postkarten-Grüsse	„	—.50
Der kleine Dolmetscher oder der **beredte Franzose.** Einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch.	„	1.—
Der italienische Dolmetscher, einf. Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen	„	1.—
Der **neue Briefsteller,** für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Vollmachten, Verträgen etc. 260 Seiten, gebunden	„	1.50

Alle 9 Werke statt Fr. 7.10 nur Fr. 5.—.

Bei Einsendung des Betrages **franko,** sonst Nachnahme. [1990

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.

Parketol

in der Schweiz gesetzlich geschützt, einziges Mittel für Parketböden, das feuchtes Aufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte gibt, jahrelang hält, Linoleum conserviert und auffrischt. Wichsen und Blochen fällt ganz fort; geruchlos und sofort trocken. Zeugnisse etc. auf Anfrage. Das Liter gelblich zu 4 Fr. und farblos zu Fr. 4.50 nur allein echt zu haben in folgenden Dépôts:

Baden: L. Zander, Apotheke.
Basel: Fr. Frey zum Eichhorn. Hans Wagner, Drog. z. Gerberberg.
Bern: Emil Rupf.
Burgdorf: Ed. Zbinden zur alten Post.
Chauxdefonds: Droguerie neuchâteloise Perrochet & Cie.
Frauenfeld: Handschin & Comp.
Horgen: J. Staub.
Luzern: Disler & Reinhart.
Rapperswil: Louis Griesser.
Rorschach: L. Zander & Co., Apotheke.
Rütl (Kt. Zürich): H. Altorfer.
Schaffhausen: Gebr. Quidort. Gg. Sigg, Sohn.
St. Gallen: Schlatter & Co.
Winterthur: C. Ernst z. Schneeberg. Gebr. Quidort.
Zürich: H. Volkart & Co., Marktgasse. A. von Büren, Lintheschерplatz.

Parketol ist nicht zu verwechseln mit Nachahmungen, die unter ähnlich lautenden Namen angeboten werden. [2306

Spruch.

Und wäre mir kein Freudenkranz erlaubt,
So wollt' ich mich anstatt des Kranzes schmücken
Mit dem Gefühl, auf ein geliebtes Haupt
Mit sanfter Hand den Kranz des Glücks zu drücken.

Neues vom Büchermarkt.

Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert von a. Nationalrat Theodor Curti, illustriert mit ca. 400 dokumentarischen Reproduktionen und 50 großen Originalzeichnungen von A. Anker, H. Bachmann, E. Bille, L. Dünki, A. Hoffmann, J. Moraz, P. Roberts, H. Scherrer. 15 Lieferungen zum Subscriptionspreise von Fr. 1.25, für Nicht-Subscribenten Fr. 2.— Verlag F. Zahn in Neuenburg.

Auszug aus dem Inhalt der bis Lieferung 13 vorliegenden Hefte: Erstes Buch: die Anfänge der neuen Schweiz; politische und soziale Zustände im 18. Jahrhundert; Umgestaltung der Landwirtschaft; die Industrie; an der Zeiten Wende. — Zweites Buch: Die franz. Revolution; Stimmungen und Wendungen; das Stäfner Memorial; General Bonaparte; die Beschwörung der Bünde und die franz. Invasion; die helvetische Verfassung; der Zug Suwarows; das Werk der Helvetik; Volkswirtschaft; die Revolution und ihre Errungenschaften. — Drittes Buch: In der Vermittlungsperiode; Militär und Handelspolitik; Sturz Napoleon's; Religionskämpfe; Volkswirtschaft und Fabrikpolizei; Geistiges Leben. Viertes Buch: Verfassungskämpfe in den Kantonen; die Anfänge der Arbeiterbewegung; die Eisenbahnen; der Sonderbundskrieg; die Bundesverfassung vom Jahre 1848; öffentliches Leben und Privatwirtschaft. Fünftes Buch: Die demokratische Bewegung; die altkatholische Bewegung und der Kulturkampf; die Bundesverfassung von 1874. — Das Werk hält in jeder Beziehung und im vollsten Maaße, was es versprochen hat und wir empfehlen es von neuem als eine, wir möchten sagen, einzig dastehende vaterländische Schöpfung, die nicht nur dem Verfasser, sondern unserem ganzen Lande zur Ehre gereicht.

Deutscher Dichterwald. Lyrische Anthologie von Georg Scherer. Mit 152 Porträts, 32 schwarzen und mehrfarbigen Illustrationen. Jubiläums-Ausgabe. 20. Auflage. In Original-Prachteinband M. 7.— (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Genau vor einem halben Jahrhundert erschien diese Blumenlese aus dem reichblühenden Garten unserer vaterländischen, lyrischen Dichtung; jetzt bieten Herausgeber und Verlag die 20. neubearbeitete Auflage als Jubiläums-Ausgabe in entsprechend schöner Ausstattung und wiederum gewissenhaft durchgesehen und ergänzt dar. Auf dem deutschen Büchermarkt ist kein Mangel an Anthologien, die ja allen Freunden der Dichtung wie für pädagogische und litterargeschichtliche Zwecke ganz unentbehrlich sind. Keine andere Sammlung jedoch hat ihre Beliebtheit einen so langen Zeitraum hindurch zu behaupten und sich in so weiten Kreisen einzubürgern vermocht wie die vorliegende. Das hat seine Ursache darin, daß Georg Scherer, selbst ein sangesfroher Dichter, mit der Zeit fortschritt und bei jeder neuen Auflage bestrebt war, frei von jeder Einseitigkeit und Parteilichkeit ein vollständiges und getreues Spiegelbild von dem jeweiligen Stande der Lyrik zu geben, und zwar gilt das ganz besonders von dieser Jubiläums-Ausgabe. Bezüglich der Ausstattung verdient hervorgehoben zu werden, daß sie durch Vermehrung der Dichterporträts und der schwarzen Bilder wie durch die neu hinzugekommenen mehrfarbigen Illustrationen wesentlich gewonnen hat, wozu auch das vergrößerte Format und der neue, prächtige Einband mitwirken. So steht denn der „Deutsche Dichterwald" in der Vollständigkeit und Reichhaltigkeit des Inhalts wie in der eleganten und schönen äußeren Form durchaus auf der Höhe der Zeit. Das Buch eignet sich ganz besonders zu einem vornehmen, überall willkommenen Osterfest- oder Konfirmationsgeschenk.

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. **A. Antersteiner**, Kinderarzt in **Rovereto** (Südtirol) schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen hat mir in meiner ausgedehnten Kinderpraxis **vorzügliche Dienste** geleistet. Ich gebrauche das Mittel seit fünf bis sechs Monaten, und immer werde ich angeregt, dasselbe weiter zu benützen. Bei blutarmen und rhachitischen Kindern leistet Haematogen **wunderbare Wirkung**; nach vorschriftsmäßiger Verabreichung stellt sich geradezu **Heißhunger** ein. **Heruntergekommene Kinder nahmen binnen zwei Wochen um 2—3 Kilo zu.**" [2168

Leberthran-Emulsion.

Stern- Marke

Vorzügliches, wohlschmeckend. Präparat von Aerzten empfohlen.

Preise inklusive 1 Schachtel Pfeffermünz-Bonbons:
1/1 Flac. **4 Fr.**; 1/2 Flac. **2 Fr.**

Zu haben in den Apotheken.

Wo kein Depot, wende man sich um kostenfreie Nachnahme-Sendung zu obigen Preisen an [2126

Sauters Laboratorien, Aktiengesellschaft, Genf.

3 Vorteile

sinds, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten kann u. die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:

Erstens, was die Hauptsache ist, die gute Qualität:

Zweitens die gute Passform:

Drittens, der billige Preis, wie z. B.:

Arbeiterschuhe, starke, beschl. Nr. 40/48 Fr. 6.50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Hacken . . . „ 40/48 „ 8.—
Herrenbindschuhe, Sonntagsschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearb. „ 40/48 „ 8.50
Frauenschuhe, starke, beschl. „ 36/42 „ 5.50
Frauenbindschuhe, Sonntagsschuhe mit Spitzkappe, schön und solid gearb. „ 36/42 „ 6.50
Frauenbottinen, Elastique, für den Sonntag, schön und solid gearbeitet . . . . „ 36/42 „ 6.80
Knaben- und Mädchenschuhe, solide . . . . . „ 26/29 „ 3.50
Knaben- und Mädchenschuhe, solide . . . . . „ 30/35 „ 4.50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes, die jedem hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. — **Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort franko.** — Preisverzeichnis mit über 250 Abbildungen gratis und franko. (H 1200 Q) [2359

Aeltestes und grösstes Schuhwarenversandhaus der Schweiz.

Rud. Hirt, Lenzburg:

Damen-, Herren-, Knaben-

LODEN Fritsch & Co. Nachf. von Jordan & Co. Zürich Bahnhofstr. 60

Aeltestes Specialgeschäft der Schweiz.
Grosse Auswahl i. Nouveautés.
Verkauf meterweise.
Fertige Costümes. Massanfertigung.
Muster und Modebilder franko. [2348

Anerkennung

findet überall unser gesetzl. geschütztes

Praktikol

da dasselbe jedem Boden prachtvollen dauernd. Glanz verleiht. Kein Wichsen, kein Blochen mehr! Grösste Mühe- und Zeitersparnis! Gestattet feuchtes Aufwischen ohne Glanzverlust! Geruchlos und sofort trocken! Holzstruktur bleibt sichtbar. Einfachste Anwendung! Konserviert und frischt Linoleum auf! Prospekt und Zeugnisse gratis. **Direkter Détail-Versandt** durch die Allein-Fabrikanten **Lendi & Co.,** Fraumünster 17, **Zürich.** [1964

Achten Sie, bitte auf den Namen Praktikol und unsere Firma.

Dépôts: Droguerien Fleischmann, Konradstrasse. 93; Gerig, Hottingerbazar; Wernle, Demiéville & Cie. L. Widmer, (Meier-Schaad) in Zürich.

(Forts. folgt.)

Jede kluge Hausfrau

weiss die

Spezialitäten der Schweiz. Bretzel- & Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel

sehr wohl zu schätzen.

Sie gibt zum **Thee, Chocolade, Kaffee:**

Singer's Hygeinischer Zwieback.

Sie gibt zum **Bier:**

Singer's Kleine Salzbretzeli.

Sie gibt zum **Dessert:**

Singer's Echte Basler Leckerli

und erwirbt sich damit [2193

Das Lob ihrer Gäste.

An Orten, wo nicht erhältlich, schreibe man direkt an die Fabrik in Basel.

1864] **UM SCHLANK ZU WERDEN** ohne der Gesundheit zu schaden, bediene **„Pilules Apollo"** auf Basis von Meerespflanzen man sich der hergestellt und von Pariser Ärztlichen Autoritäten für gut befunden. Diese leicht zu befolgende Behandlung vertreibt **übermässigen Embonpoint** unfehlbar in kurzer Zeit und sichert die Heilung von **Fettleibigkeit** beiderlei Geschlechts. Flacon mit Notiz fr. **6.35** franko. Gegen Nachnahme fr. **6.75.** — J. Ratié, Apotheker, 5, Passage Verdeau, Paris. — Depot in Genf: Droguerie Cartier & Jorin, 12, Rue du Marché. (H 1548 X)

Hausierer werden nicht gehalten.

Direkte Sendungen an die bekannte grösste und erste

Chemische Waschanstalt u. Kleiderfärberei

1899] **Terlinden & Co.**

vormals **H. Hintermeister** in Küsnacht **Zürich**

werden in **kürzester Frist sorgfältig** effektuiert und retourniert in solider

Gratis-Schachtelpackung.

Filialen u. Dépôts in allen grösseren Städten u. Ortschaften der Schweiz

Hausierer werden nicht gehalten.

Trunksucht-Heilung.

1700] Zu m. Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädl. Verfahren von m. Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser als vorher u. habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentl. und denjen., welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, u. wird man sich allgem. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Sihlhallenstr. 36, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Herrn Albert Werndli dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstrasse 405, **Glarus.**

Gegen Keuchhusten

wird das

Antimicrobin

(gesetzlich geschützt)

als **sicherstes** und **unschädliches** Mittel ärztlich empfohlen. Wird **verdampft** und **nicht eingenommen.** [1891

Zu haben à 3 Fr per Schachtel in den **Apotheken.** Hauptdepot: **Apotheke zur Post, Heinrich Jucker, Zürich V.**

Schlafzimmer

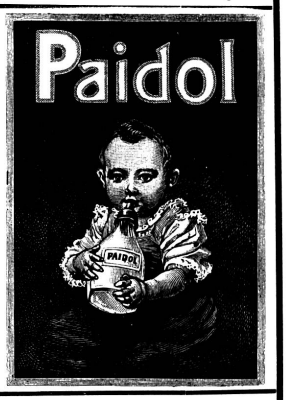
mit grossen, guten, vollständigen Betten, Haarmatratzen, Feder- und Flaumzeug, von Fr. 550—1200 und mehr, mit Garantie. Ich mache **extra aufmerksam,** dass für die verlangte Preislage das **denkbar Beste** geleistet wird, was anderwärts kaum erreicht werden kann. Eigenes Atelier für Polstermöbel und Dekoration. Versand durch die ganze Schweiz. Abwechslungsreiches enormes Lager. [2065

A. Dinser, seit 34 Jahren Schmiedgasse 15 z. „Pelikan", **St. Gallen.**

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder

ist [1576



Schutzmarke 11543

Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille an der intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900

Wo keine Depot sind, direkt durch

Jacob Weber

CAPPEL (Toggenburg).

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag** in **Luzern.** [2265

Abnehmern beider Werke liefere gratis „Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen" (preisgekrönt).

Institut Martin für junge Leute Marin bei Neuchâtel.

Französisch und Handelsunterricht.

Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre. **Specielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst.** Diplomierte Lehrer. Referenzen von zahlreichen früheren Schülern. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung

2180] (H 2 N) Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin**, Professor.

Brautleuten

empfehlen wir unsere Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen zur zwanglosen Besichtigung. Als besonders beliebte Aussteuern offerieren wir: [2114

Schlafzimmer in Eichen- od. Rusternholz
2 Bettladen 1×2 m innen
2 Feder-Rosshaarmatrazen mit Keilkissen
2 Duvet, Pfulmen und Kopfkissen
2 Nachttische mit Marmor
1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz
1 Spiegelschrank mit Cyst. Fac. Glas
2 Stühle, 1 Handtuchständ.
Fr. 1000.—

Esszimmer in Nussbaumholz (innen Eiche)
1 Büffet
1 Ausziehtisch 130/90
6 Rohrsessel
1 Serviertisch
1 Rollendivan mit Moquette
Fr. 600.—

Salon in Nussbaumholz (innen Eiche)
1 Sofa } m. Plüsch od.
2 Fauteuil } Kameeltasch.
2 Halbfauteuil } n. Wahl bezog.
1 Salontisch
1 Silberschrank
1 Spiegel
Fr. 680.—

50 Musterzimmer in allen Preislagen, einfachster bis hochfeinster Ausführung.

Mehrjährige schriftliche Garantie.

Eigene Fabrikation. Ateliers für Polster und Dekorationen.

Möbelfabrik Thümena & Co., Zürich I Schifflände 12

vorm. Möbelmagazin Ad. Aeschlimann.

Ein Wort an die Mütter!

Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig, ärztlich erprobten

Kaisers Kindermehl

welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Besitzt höchste Nährkraft und Leichtverdaulichkeit, verhütet und beseitigt Erbrechen und Diarrhoe. Ueber 100 Dankschreiben von Hebammen. Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. 1/4 Kilo-Paket 50 Cts.

Zu haben in den meisten Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt bei **Fr. Kaiser,** Nährmittelfabrik
2247] **St. Margrethen** (Kt. St. Gallen)

Nur die von **Bergmann & Co.** Zürich fabrizierte [1806

Bergmanns Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten.

Preis **75 Cts.** per Stück

Nur echt mit der Schutzmarke: **Zwei Bergmänner.**

Schutz-Marke B&Co Dresden

Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll

Wolfhalden (Bodania) Ct. Appenzell A.-Rh. — *L. Arzt Fch Spengler*, pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

Keine tüchtige Hausfrau

lässt sich die Vorteile entgehen, welche bei richtiger Anwendung von *Wizemann's feinster Palmbutter* erzielt werden! Alle damit bereiteten Speisen werden von schönstem Ansehen und tadellos feinem Geschmack und sind selbst für *schwache Magen gut bekömmlich;* ausserdem ca. *50 % Ersparnis gegen Kuhbutter!*

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40, 4 3/4 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [1570

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Das ächte **„Perl-Garn"** gesetzlich geschützt.

Nr. 7/3fach Rote Etiquette × Nr. 8/3fach Grüne Etiquette

(Zum Schutze vor Nachahmungen, verlange man ausdrücklich diese Etiquetten.)

ist anerkannt das beste und beliebteste Baumwoll-Strickgarn der Gegenwart.

Handlungen können dieses **Garn,** sowie **fertige Strümpfe und Socken** zu Fabrikpreisen von den meisten **Engroshäusern** beziehen oder direkt von den Fabrikanten **J. J. Künzli & Co.,** Strickgarn- und Strumpfwarenfabrik in **Strengelbach** (Aargau). [2275

Dr. Wanders Malzextrakte

36jähriger Erfolg. **Fabrik gegründet: Bern 1865.** 36jähriger Erfolg.

	Preis
Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwächezuständen und Blutarmut	Fr. 1.40
Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel	„ 1.40
Malzextrakt mit glycerin-phosphorsauren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet	„ 2.—
Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung	„ 1.50
Neu! Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeckend. Kräftigungsmittel	„ 2.—

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [2232

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommene

Hübsche Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung	à	Fr. 2.—
Für die Kleine Welt	à	„ —.60
Koch- und Haushaltungsschule	à	„ —.60

Prompter Versand per Nachnahme.

2289] *Verlag und Expedition.*

Lungen- und Rachenkatarrh. Magen- und Darmkatarrh.

Seit 4 Jahren an **Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Athembeklemmung, Abmagerung, Mattigkeit, Schläfrigkeit und Herzklopfen** leidend, vertraute ich mich auf Anraten Bekannter der **Privatpoliklinik in Glarus** an. Als mein Mann sah, wie meine Besserung sichtbare Fortschritte machte, bekam auch er Zutrauen und wandte er sich wegen seinen langjährigen Leiden, **Magen-, Darm-** und **Rachenkatarrh** mit **Stuhlverstopfung, schmerzhaftem Stuhle, Rumpeln in den Gedärmen, Blähungen, Aufstossen, Müdigkeit, Abnahme der Kräfte, Rauheit im Halse** und **Auswurf,** ebenfalls an diese Anstalt. Wir sind dann einige Zeit behandelt worden mit dem Erfolge, dass die verschiedenen Krankheitserscheinungen allmählich abnahmen und verschwanden und wir beide jetzt vollständig hergestellt sind. Nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch aus Rücksicht auf die vielen Kranken, welche an andern Orten vergeblich Hülfe suchen, geben wir die Erlaubnis zur Veröffentlichung dieses Zeugnisses. Altendorf b. Lachen, Kt. Schwyz, 23. Juni 1900. Frau Kolumba Steinegger, Bahnwärterin. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift der Frau Kolumba Steinegger beglaubigt anmit: Altendorf, 23. Juni 1900. Gemeinderat Altendorf. A. Knobel, Gemeindepräsident. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstrasse 405, **Glarus.** [1696

KRAMPFADERN

Allen mit Krampfadern und offenen Beinen Behafteten empfehlen wir **Müller's Kompressen**

Rationelle Behandlung. Aerztlich begutachtet u. empfohlen. Sicherer Erfolg.

Die Flasche, für 1 Monat genügend, Fr. 3.65. Man wende sich an die **Theater-Apotheke in Genf.**

Depot in den größeren Apotheken des In- und Auslandes. 1542]

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, **Zürich,** übermittelt frco. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den

Haarausfall

und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung und **Heilung.** [1733

Gestickte Tüll-Vorhänge

2373] und **Stickereien** versendet **J. Engeli, Broderies, St. Gallen.**

Bienenhonig

feinsten schweizerisch. Blütenhonig, verkauft mit Garantie für **Echtheit** in Büchsen à 1, 2 u. 4 1/2 Kilo à Fr. 2.40 per Kilo [2003

Max Sulzberger, Horn a. B.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger Ennenda.

2251]

Baumwolltücher

ausgesuchte prima Qualitäten werden 1/2 stückweise ca. 30 Meter **zu niedrigsten Engros-Preisen** geliefert vom Fabriklager **Jacques Becker, Ennenda, Glarus.** Muster franco zu Diensten. [2043